

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sallischer Courier.)

Politisches  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die häufigere Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 12 Pf., bei kleinerer Schrift 15 Pf., für die zweispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 269.

Halle, Donnerstag den 17. November. (Mit Beilagen.)

1881

## \*\*Der Reichstag.

Berlin, den 16. November 1881.

Der morgen zusammengetretene Reichstag zeigt einen von den früheren Sessionen vollständig abweichenden Charakter. Das mit ziemlicher Sicherheit unter Mitwirkung des voraussichtlichsten Ausfalls der 13 noch stattfindenden Nachwahlen schon jetzt zu überschende Resultat der Wahlen ist folgendes: Gewählt sind 1881: Sitze haben verloren: gewonnen:

Centrum (einschl. Welfen)	98	—	2
Deutsch-Conservative	57	1	—
Fortschrittler	56	—	28
Nationalliberale	47	17	—
Sozialisten	45	—	23
Deutsche Reichspartei	25	23	—
Polen	16	—	11
Protestanten	15	—	2
Sozialdemokraten	13	—	3
Welfen	9	—	—
Volkspartei	8	—	4
Liberaler Gruppe	6	9	—
Dänen	2	—	—
Summa:	397.		

Es hat mithin im Verhältnis zur letzten Legislaturperiode eine bedeutende Schwächung der Mittelparteien und eine nicht zu unterschätzende Stärkung der Antiliberalen und der Partikularisten stattgefunden. Die nationalliberale und die freisinnig-liberale Partei, die so lange es sich um die Einigung Deutschlands und um die Befestigung der Einheit Deutschlands handelte, die Majorität des Reichstages bildeten, sind bis auf 72 Stimmen zusammengesunken. Sie haben zu Gunsten der bisherigen Sieger eine noch größere Schwäche als 1878 zu Gunsten der Reichstagsenden erlitten. Es wäre pessimistisch hieraus folgern zu wollen, daß diese Parteien, die unbehört am die Margine von links und rechts sitz und treu zu ihrem Programm gehalten haben, die Gunst des größten Theils Deutschlands verloren hätten. Es ist nur durchaus natürlich, daß die große Masse zu den Zeiten, wo ein ihr Lebenszweck appelliert wird, sich zu den extremen Parteien hinneigt — 1878 zu den Rechts- 1881 zu den Links-Extremen. Die Parteien, die es nicht zu Wege bringen, noch nicht bekannten Gegenständen gegenüber sich vollständig zu stemmen oder vollständig ablenken zu verhalten, sondern es für ihre Pflicht halten, jede Vorlage gemessenhaft bis in die kleinsten Details zu prüfen, den für das Gesamtwohl zuträglichsten zuzustimmen, mag es von der Regierung oder ihrer prinzipiellen Opposition angezogen werden, das für das Gesamtwohl schädliche abzulehnen, es mag von rechts oder links vorgeschlagen werden, diese bedächtigen Parteien werden bei einem Appell an die Lebenszwecke alle Mal verlieren. Wenn sich die jetzige Oppositionspartei ebenso unglücklich zu positiver Gesetzgebung erweisen haben wird, wie die 1878 an das Ruder gelangte liberal-konservative Majorität, wird die Mehrheit des Volkes zu ihren altbewährten Vertretern zurückkehren.

Nicht allein aber dieser allgemeinere Grund hat die Niederlage der Mittelparteien zu Stande gebracht. Die mit dem Spruch des sitenvererbten Roms, panem et circenses in der Residenz hantirenden Rechtskonservativen, die die übrigen an Zahl weit größeren Schattierungen der konservativen Partei ins Schleppnahmen, jene Konservativen, deren Wahlpruch „und der König absolut, wenn er unseren Willen thut.“ nahmen zu offen als Dementantel ihrer Sonderbestrebungen ihren angeblichen Enthusiasmus für die von offiziellen Vätern kolportierten Pläne des Reichsanstalt, als daß nicht die Befürchtung, es mögen diese freiwillig Gouvernamentalen bald ihren Vohn fordern, viele gewichtigen Elemente in das andere Extrem triebe. Wir sind überzeugt, hätte der Reichstag jene freiwilligen Helfer bei Seite gelassen, hätten dem deutschen Volk nur die wirklichen Pläne des Fürsten v. Bismarck ohne die offiziöse Sauce vorgelegen, dann würden die Wahlen weit weniger partikularistisch ausgefallen sein. Es kommt endlich hinzu, daß in einigen Wählkreisen Kontrastiv: sich nicht scheuten durch direkte Wahl oder durch Stimmenhaltung den Sozialdemokraten und Fortschrittlichen zum Siege zu verhelfen. Hoffentlich gelingt es dem gewaltigen Einiger Deutschlands den ihm von seinen angeblichen Anhängern geschnitten gordischen Knoten in Wäde zu lösen.

## Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 16. November. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin hat der Großherzog die vergangene Nacht gleichfalls in ruhigen, von Schmerzen nur wenig gestörtem Schlaf verbracht. Abends war die Temperatur 36,9 Morgens nach letztem Schmelz 37,7. Der Großherzog nahm während der Nacht öfter Nahrung. Außer dem Gefühl großer Ermüdung sind alle übrigen Symptome beruhigt. Der Verlauf des heutigen Tages gestaltete sich in erfrischender Weise auch in Bezug auf die Hebung der Kräfte. Die Temperatur betrug Morgens 37,1, Nachmittags 37,7, Puls 84.

Karlsruhe, 16. November. Die Eröffnung des Landtags fand heute Vormittag 11 1/2 Uhr im Ständehause durch den Staatsminister Turban statt. Turban verlas die Ehrenrede, in welcher erklärt wird, daß der Großherzog durch seine schwere Krankheit verhindert und der Großherzog in der Familie zurückgeblieben sei, Staatsminister Turban beauftragt worden sei, den Ständen den freundschaftlichen Gruß des Großherzogs zu entbieten. Bezüglich der Vorlagen bot Turban hervor, daß der Staatskanzlei eine erfreuliche Ueber einstimmung der Einnahmen und Ausgaben aufweise. Nach Beibehaltung der neu eingetretenen Abgeordneten schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog.

München, 16. November. Die Abgeordnetenlammer hat nach langer Debatte den Antrag Mayer auf Aufhebung der obligatorischen Viehschleue angenommen. Die Partei der Rechten stimmte geschlossen für den Antrag und gegen die Linke. Der Justizminister v. Kaufbein hatte sich ausdrücklich gegen den Antrag ausgesprochen, die Motive desselben

widerlegt und die Undurchführbarkeit desselben nachgewiesen; er schloß mit dem Bemerkten, er sei Angehöriger dessen vom Gesamtministerium ermächtigt, zu erklären, daß dasselbe nicht in der Lage sei, die Krone im Sinne des Antrags Mayer zu beantragen.

Paris, 15. November. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des neuen Ministeriums in der bereits gestern gemeldeten Zusammenfassung.

— Depu'tatentammer. Der Ministerpräsident Gambetta verlas folgende Erklärung: Zum dritten Male seit 1875 hat das allgemeine Stimmrecht in der Fülle seiner Souveränität seinen Willen bekundet, welcher in zweifacher Weise dahin geht, die Republik zu festigen und sie mit demokratischen Institutionen zu umgeben. Deren durch das Vertrauen des Präsidenten der Republik, eine neue Verfassung zu bilden, haben wir kein anderes Programm als dasjenige welches Frankreich hat. Das Land verlangt als hauptsächlichstes Werkzeug einer allmählig aber fest fortgeschrittenen reformatorischen Politik die Einsetzung einer Regierung die einzig und frei ist von untergeordneten Bedingungen, von Interessen und Schwächen einer Regierung, welche immer bereit ist die Interessen der Nation vor deren Erbstaaten zu beschützen, denselben Respekt abzugeben von ihrem Ehen, einer Regierung, die es versteht, allen Graden der Gloriartheit des öffentlichen Dienstes die Pflicht des Wohlwollens des Gehorsams und der Arbeit aufzuerlegen (Weisheit). Er rechnet darauf, in beiden Verfassungen eine Majorität zu finden, die ihr vertraut und die aus freiem Entschluß diese Regierung unterstützen will; sie rechnet darauf, für ihren Dienst eine disziplinierte Administration zu finden, die integer und frei ist, die bei persönlichen Interessen wie den lokalen Interessen entgegenbleibt und einzig und allein durch die tiebe zur Pflicht und zum Lande sich inspiriren läßt. Sie hat vor allem in Auge, die Reformen zu fördern, ihr Wille ist es, durch eine weise begrenzte Revision der Konstitution, welche die eine der wesentlichen Grundlagen des Landes in eine vollkommenere Form überführt, die demokratischen Reformen voranzutreiben zu bringen (Weisheit), — fernst mit Ausdauer das durch unsere Vorgänger so gut begonnene Werk einer nationalen Erziehung fortzuführen (Zufriedenheit) — sie will außerdem ohne Verzicht unter mütterlicher Gesegnung wieder aufstehen und gegenwärtigen (Sehr gut); sie beschließt, ohne jedoch der Befehlskraft Frankreichs Eintrag zu thun, die besten Mittel aufzubringen zu machen die Kräfte des Landes bei der Hand- und Fersenarbeit zu reduzieren und dabei, ohne jedoch den Stand der Finanzen zu gefährden, die Lasten zu erleichtern welche der Arbeit beschweren (Sehr gut); die Regierung beschließt durch Verträge unsere verbleibenden Schulden zu festigen, unsere Produktions- und Transportmittel, so wie unsere Handelsverbindungen einen regen Impuls und eine immer wachsende Entwicklung zu geben. Sie will mit einer Sorgfalt, die sie ein Republikantentum der Demokratie gebietet, und in einem wohlthätigen Sinn der Gerechtigkeit und Solidarität die Institutionen begünstigen, welche die Fälligkeit und Unterbringung des sozialen Wohls zum Zweck haben. Sie will durch die strikte Anwendung des konstitutionellen die Wahrung der Wohlthat fördern, welche in den Beziehungen zwischen den Kirchen und dem Staat bestehen (Weisheit) Endlich will sie, indem sie die öffentlichen Freiheiten schützt, mit Befestigt aufrechterhalten die Ordnung im Innern und dabei, ohne jedoch den Frieden nach Außen. Diese Reich: von Reformen wird, um sie zu gutem Ende zu führen und nicht zurückzubleiben hinter der Aufgabe, die unser Patriottismus uns auferlegen mußte, die ganze Dauer der Legislaturperiode ausfüllen. Wir bedürfen nicht wollen und ganzen Vertrauens der Republikaner in dieser Veranlassung mit nehmen diese Vertrauen in vollem Maße in Anspruch, wir rechnen auf ihre Unterstützung, wir präsentieren vor den Beauftragten des Volkes mit dem Entschluß, zu ihren Diensten zu

## Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

„Wie viele Jahrhunderte seitdem vergangen sind, weiß Niemand. Aber noch jetzt, wenn in Mondnächten der Sturm die Wellen jagt, entsteigt um die Mitternachtsstunde den Tiefen des Sees ein langer Geisterzug. Boran der entrückte Sängler mit der Veier — und hinter ihm seine verkörperten Gesänge. Deutlich unterscheidet man die nebligen Gestalten, eine die andere drängend: Die Ritter hoch zu Ross, mit Schwert und Lanzen, — Jungfrauen in langen fließenden Gewändern mit Kronen auf den Häuptern, — abenteuerliche Zwerggestalten, — furchtbare Wesen, die hoch über Ritter und Kasse emporragen, — geflügelte Drachen mit aufgespannten Crocodilrücken und um den Leib geringelten S wängen. Endlos entquillt das Geisterheer dem schwarzen Gewässer; gleich schwarzen Nebelmassen wölbt es sich durch die Wälder, und empor nach dem Hellen, wo einst die Burg stand, geht sein Zug, bis es in den sturmgejagten Wolken aufschwindet. Am Ufer des Sees aber, wo die Erden rauchsen, steht die Gräfin, die nicht sterben kann. Mit todtentleidendem Antlitz und jammernd erhabenen Armen farrt sie dem mitlen Zuge nach, in welchem sie dergleichen den Gatten sucht. Denn es ist ihr Wunsch, nicht eher die Wäde des Grabes zu finden, bis auch der Gatte dem See entstieg, in dessen schwarzer Tiefe er noch seine Schuld löst. Wenn sie ihn an der Seite des Sängers erblickt, wird, schlägt auch für sie die Stunde der Erlösung, und der Tod, den sie im wüsten Sterbegrabende erwarnt, befreit sie von ihrer Qual. Dann schwindet der Geisterzug zum letzten Male über die Burgruine hin und der See legt die Farbe der Trauer ab und strahlt wieder in der ehemaligen kristallenen Klarheit.“

„Das ist die Geschichte vom Geistersee, welcher nach ihr seinen Namen trägt, und ich selbst habe in einer stürmischen Mitternacht den gespinnigen Zug seinen Flug nach den Wolken

nehmen sehen und unter den Erden auch die Gräfin in ihrem weischnimmenden Sterbefelde erblickt.“

Schritt schweig. Auch seine Bräuter blieben stumm, indem Clairisse herein dem Beispiel des Waters folgte, welcher den feststehenden Mann genau kannte und sehr wohl wußte, daß er es nicht liebt, wenn man Bemerkungen irgend einer Art an eine seiner Geschichten knüpft. Wie es stets seine Gewohnheit war, sich ohne alle Weischnimmlichkeiten zu verabschieden, so knipfte er jetzt die vorigen bei Seite gelegten Bemerkungen wieder in seinen langen Rod, reichte dem Water die schmale, fischerne Hand, machte vor Clairisse eine Verbeugung und entfernte sich.

„Wie mag wohl die Sage vom Geistersee entstanden sein?“ frug Clairisse, als sie sich mit Zelter wieder allein sah.

„Auf die einfachste Weise von der Welt. Ein so hübscher romantischer Ort, wie nach Schrat's Schilderung jener See mit den ihm umgebenden Bergen sein mag, konnte natürlich dem Schicksale entgegen, zum Schutznahme irgend einer schauerlichen Begebenheit gemacht zu werden. Dazu besitzt der See noch die vortheilhafte Eigenschaft, daß ihm dampfende Nebel entziffen, welche natürlich allerlei wunderliche Gestaltungen annehmen, besonders wenn sich dazu in stürmischen Mondnächten der rübe Wechsel der Beleuchtung gesellt. Welch ein Spielraum für die Phantasie, auch wenn sie weniger krankhaft wäre, als die des Geistersehers!“

„Die Eigenschaften des Sees erklären nur das Nachspiel der Sage“, nahm Clairisse wieder das Wort. „Die Begebenheit selbst, an welche sich diese natürlichen Erscheinungen knüpfen, bleibt aber unberührt. Sollte der Sage nicht irgend eine Thatfache zu Grunde liegen?“

„Sehr wahrscheinlich“, versetzte Heinrich. „Ich sinde aber an der Thatfache nichts Bestimmtes, was ihr das Nachspiel erworben hätte, sich im Gedächtnisse des Volkes zu erhalten. Im Gegentheil, ich erblicke darin nur eine Fälschung der Frauen, welche man von einer schöpferischen Seite gar nicht darstellen kann, als diese engherzige selbstsüchtige Gräfin.“

„Glauben Sie nicht, daß jeder Sage ein tieferer Sinn zu Grunde liegt?“ wachte Clairisse ein. „Wenn ich den Sinn dieser Erzählung richtig auffasse, so geht sie nicht auf die Verunglimpfung der Frauen aus. Die Frau ist hier nur Allegorie, aber nicht auf den weiblichen Charakter, sondern auf die Ehe überhaupt und die hemmenden Einflüsse, welche sie auf Neigung und Freiheit des Gatten übt. Der Graf vom Geistersee hätte wohl besser gethan, ledig zu bleiben und sich an seinem Sängler genügen zu lassen.“

„Dann wäre also die Moral die“, bemerkte Heinrich in zweifelndem Tone, „daß Freundschaft und Liebe nicht neben einander bestehen können, oder mit bürren Worten: Wenn Du einen treuen Freund hast, so nimm kein Weib!“

Clairisse schüttelte den Kopf. Sie zuckerte mit ihrer Antwort, während ihr Auge mit ernst präsentem Bilde auf dem Water weilt, und sagte endlich:

„Ich möchte in der Person des Sängers nicht einfach nur die Freundschaft verstanden wissen. Soll ich Ihnen sagen, was er mit seinem Gesänge und mit all den romantischen Gestalten, die seine Lieber feiern, bedeutet? Er bedeutet die Kunst, welche sich nur schwer mit den Fesseln der Ehe verträgt, und unter dem beschützigen Grafen selbst verbirgt sich ein Künstler, ein Poet. Der Sängler ist sein Genius und die Gräfin, die sich in ihrem Rechte auf die Alleinverheiratung über den Gatten beinträchtigt sieht, ist die Ehe, welche entweder eine unglückliche werden oder den Genius vernichten muß. Das und nichts anderes will uns jene Sage vom Geistersee lehren.“

„Und das sagen Sie mir, Clairisse?“ rief Heinrich schmerzlich bezogen. „O, willkommen konnte Ihnen wohl nichts sein, als dieses Märchen, um mich in Form einer spielsüchtig erlesenen Auslegung abzumüllen. Freilich! Wenn schon der Graf dem Geistersee, der eine Dury und wohl auch Hof und Wäldge besaß, mit seiner Heirat einen Mißgriff begangen haben soll, um wie viel tadelnswerter wäre er erschienen, wenn er nur ein armer, vom Mißgeschick verfolgter, um die Gräfin ringender Water gewesen wäre!“

Heilen, alles was wir von Kraft, Muth und Thätigkeit zumellen können, wir werden nach dem Beispiele des Landes eine neue Classe auf den Wege des Fortschritts ohne Grenzen einzuführen, welcher der französischen Demokratie geöffnet ist. (Gang anhaltender Beifall.) — Nach Verlesung der ministeriellen Erklärung hätte Bordelet (von der äußersten Rechten) den Antrag auf Auflösung der Kammer gestellt. Die Originalität für dieselben, welche die Regierung einem Antrag nicht zulassen konnte, wiewohl die Erklärung des Senates bedroht. Die Frage wegen einer Auflösung der Kammer ist heute gestrichelt worden, wenn kein Antrag auf die Kammer die Zustimmung für die Auflösung stellen sollte. Die Kammer werde daher die Dringlichkeit prüfen, indem sie sich vorbehalten, den Antrag auf den Senat zu stellen, sobald es zur Entscheidung kommen werde. Glémencieux besänftigte die von Gambetta aufgestellte Theorie über die Nothwendigkeit eines vorläufigen Einverständnisses der beiden Kammern vor dem Zusammentritt des Senates. Die Kammer habe nicht das Recht, im Voraus die Tagesordnung des Kongresses zu beschützen, da dieser jederzeit sein. Gambetta befragte auf die Lösung des Dringlichkeitsantrages. Er handelte sich um eine politische Frage; man sollte das Land glücken machen, daß die neue Konstitution in Frage gestellt. Dies würde nichtigen. (Beifall.) Der Dringlichkeitsantrag wurde föhlich mit 368 gegen 129 Stimmen abgelehnt. Am 21. Nov. verlas der Justizminister Cavalet eine Erklärung, identisch der von Gambetta in der Kammer abgegebenen. — Gerüchtweise verlautet, daß der Reichsgraf Graf St. Wallier auf seinen Posten in Berlin nicht bleiben werde.

**Rom, 15. November.** Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Communiqué über die Reise des Königs und der Königin nach Wien, in welchem betont wird, daß die Rückgehung in Italien und in Oesterreich-Ungarn klar zeigen, wie dieser Besuch des Königspaares zu Wien wirklich den Friedenswille und das innerhalb der beiderseitigen Bevölkerungen bereits existierende Gefühl der Sympathie zur That gemacht habe. Die Bevölkerungen hätten in den Rückgehung ihrer Zurückkehr über die Verbürgung einer immigren Freundschaft zwischen Wien und Rom einen wahren Beweis für die Wichtigkeit des Besuchs gesehen, was eine große Liebe von Provozialen, ein Kommunalvertrauen und Vereinen, welche ihre Liebestätigkeiten mit dem König und der Regierung in Österreich bezeugten. — **Wien, 14. November.** An Stelle des bisherigen Ministeriums, welches am Samstag zurückgetreten war, ist folgendes neues Kabinett gebildet worden: Anton Bruckner, Finanzminister und interimistischer Kriegsminister, Thomas Rieger, Minister, Alfred Taubler, Kriegsminister, Hynke öffentliche Arbeiten, Wello Guerra Marine.

**Petersburg, 15. November.** Die Gerüchte von einem Wiedereintritt des Grafen Schumaloff in den aktiven Staatsdienst sind unrichtig und dürfen dadurch entsfallen sein, daß Graf Schumaloff an Stelle des schwer erkrankten Fürsten Urussow, in dem Departement des Reichsarchivs für Gesetzgebung das Präsidium führt. Ganz ebenso wird in dem Departement des Reichsarchivs für Civilangelegenheiten und Raths, nach dem Tode des Prinzen Peter von Dneburg und des wirklichen Geh. Raths Samiatin, das Präsidium von dem früher im diplomatischen Dienste verwendeten wirklichen Geh. Raths Titow ausgeübt.

**Konstantinopel, 15. November.** Die Delegation der Inhaber türkischer Schuldtitel beschloß, welche die Worte das gegenwärtige Lieberkommunen brechen oder suspendieren sollte, während die Vondobestiger alle früheren Rechte auf die den verschiedenen Anleihen zugewiesenen Fänder weiter erlangten. Diese Klausel bleibt in Kraft bis zur vollständigen Tilgung der einzelnen Anleihen nach den Bestimmungen des Lieberkommunen. Folgender Liquidationsmodus wurde einstimmig festgestellt: 1. Von der Totalsumme wird nach Verzugnahme von 500000 Pf. für die Bankiers von Galata zunächst eine 1/2. Verjüngung der Vondobestimmern geleistet. 2. Der Ueberrest wird in 2 Teile getheilt: 1/2 werden zur Zinsenlösung verwendet und 1/2 zur Amortisation. Letztere, welche eine 1/2 ist, wird zuerst für den Zeitraum von 1850—1863 und 1862, dann bezüglich der Anleihen von 1860—1863 und 1872, weiter bezüglich der Anleihen von 1865—1869 und 1873 und endlich bezüglich der allgemeinen Schuld und des Restoantons, wobei jeder Kategorie der von der vorhergehenden geliehenen Ueberreste zu Gute kommt. Die Frage wegen des Liquidations des Tributes von Cypern soll morgen zwischen dem Finanzminister und der ottomanischen Hof geteilt werden. — Der Aufschußfall bezüglich des deutschen Dampfes „Wulkan“ ist beigelegt.

**Washington, 14. November.** Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen Guitau wurden heute wieder aufgenommen. Als Verteidiger des Angeklagten fungierten sein Schwager und ein anderer Advokat. Nach einer wenig erheblichen Diskussion verlagte der Gerichtshof die Fortsetzung der Verhandlungen auf morgen. Guitau machte in seinem Auftreten den Eindruck eines geistig Gestörten und wollte entgegen dem Rathe seines Advokaten und ungeachtet der Anordnung des Richters durchsagen eine Erklärung verlesen. Schließlich übergab Guitau das Manuscript einer Rede einem Journalisten. Einige Zeitungen veröffentlichten heute Abend die Rede, welche ohne Zusammenhang ist und worin der Angeklagte erklärt, daß Gott ihn

„Ganz so bestig, so leibschädlich und so aufräubernd, wie der Graf von Weiserfeld“ entzogene Clarisse mit ruhiger Würde. „Ich merke wohl, ich muß hier an die Stelle des Sängers treten, der einen so besänftigenden Einfluß auf das herrliche Gemüth des Ritters ausübte.“

„Meinem Genius will diese Befänstigung nicht gelingen.“ beklagte sich Heinrich. „Und es muß also wohl nicht die rechte Genies sein. Sie sehen, Clarisse, daß ich des Weibes bedürftiger bin, als des Sängers, der mir mit Schmach und Unand loht. Ich bin daher entschlossen, ihn ebenfalls in den See zu stürzen und mich dadurch von dem Bluche meines Dolchens zu befreien, denn die Kunst ist mein Glück. Wie habe ich gekämpft und gerungen! Was habe ich gekümpert unter dem Klavierschlag der Welt und den qualenden Selbstwehnen! Endlich, endlich lag ich mich aus dem Staube emporgehoben, sank Anwerbung, ja Bewunderung, erlante Ehre und Gold. Ich gluckte, denn sei der rettend verdient Lohn, und die Zeit des Kampfes und der Prüfungen, die keinem Künstler erspart bleibt, liegt hinter mir. Da zeigt es sich plötzlich, daß meine ganze Ergründung nichts war, als das Werk der Reflektion, der Protection, der Colerie, kurz aller jener Mittel, die ich von jeher auf das Zielte verabsäumt habe. Nun bin ich abermals in das alte Nichts zurückgeführt. Soll ich noch einmal von vorn anfangen? Nimmermehr! Mit den süßen noch die unendbare Wunde von mir, die ebenso süß und reutlos ist, als die bühnerische Fortuna!“

Heinrich that die letzten Worte in wider Erwarten und mit bebender Stimme gesprochen. Clarisse trat auf ihn zu und ergriff besänftigend seine Hand.

(Fortsetzung folgt.)

befohlen habe, auf den Präsidenten Garfick zu schießen, daran erinnert, daß mehrere seiner Verwandten irrtümlich gewesen seien und schließlich Geld verlangte, damit er seine Vertheidigung führen könne.

— 15. November. Bei dem gestrigen offiziellen Empfangs der englischen Gesandten West durch den Präsidenten Arthur wurden von beiden Theilen beide herrliche Ansprachen gesprochen. Präsident Hayes betonte die fröhlichen Gefühle der Sympathie und Freundschaft, welche zwischen England und den Vereinigten Staaten bestehen. Die amerikanische Regierung würde in jeder Angelegenheit und bei jeder Veranlassung auf die Freundschaft sein, den Geist der Eintracht und des Wohlwollens, welcher die Beziehungen beider Staaten zu einander in einer so heroischen Weise charakterisire, noch weiter zu entwickeln.

### Tagesrundschau im Auslande.

**(Ausgenommen die Nachrichten in vorhergehenden Besprechungen.)**  
**Frankreich.** Durch die gesammte unabhängige Presse geht nur eine Stimme der Enttäuschung über das neue Ministerium, welches fast ausschließlich aus Redakteuren der „Republique française“ besteht. Seine Spitze zeigt sich offenbar gegen den Senat, der darin nur durch Gaget, welcher selbst zu seinen unerschlichen Gegnern zählt, vertreten ist. Dampeun und Bouzard sind in Arme und Hölle gänzlich unbelannt. Das Gambetta selbst das Aeußere übersehen, wie ziemlich allgemein ausgesprochen, weil er sich doch diesem Hölle mit honorärer Vorliebe cativen läßt. Auch soll er sich Zurückweisung aller Mißverständnisse bei nächster Gelegenheit in der Kammer eine friedliche Erklärung geben. Die Börse, welche auf Veon Sah gerechnet hatte, ist sehr beruhigt, weil Alkan-Largé ihr Vertrauen einflößt und alle Anhänger der Verstaatlichung der Eisenbahnen bekannt ist. Alles in Allem bedeutet dieses Ministerium ergebnisloser Mittelmäßigkeiten die Alleinregierung Gambetta's in geschlossener Form. Am 13. d. fand im Saale Combes in Paris-Mont-Souge, wo viele Ansehliche wohnten, wieder eine Versammlung über die tuniglich-algerische Frage statt. Die Reden waren, der „R.“ zufolge, sehr gut denn sie der erste Redner, Alkan-Largé, der Bourgeoisie, die das Volk beiseite, den Antrag: diese Bourgeoisie sei verbannt und ihr Oberhaupt sei der „Galerie reise Bandit“ Gambetta. Glémencieux und die übrigen radikalen Deputierten wurden vom Redner ebenfalls angegriffen, weil sie es nicht gewagt, die Ministerien und Gumbetta in Anklage zu ziehen, alle Deputierten seien „Galenen“ und das Palais Bourbon sei der Tempel der ewigen Anbetung für Schande und Lumpen.“ Nach dieser Rede zog eine sozialistische Abordnung des Departements der oberen Pyrenäen mit einer erheblichen Anzahl von Gemüthkranken, die den Redner, die Polizei, die sämtlich weidlich vertreten war, ließ alles ruhig geschehen. Nachdem das Publikum, ein bekannter Kommuniker, über die tuniglich-algerische Angelegenheit gesprochen und sich noch mehrere Redner in den besetzten Reihen ergangen, wurde ein Beschluß angenommen, der erklärt: die Minister und Gambetta Berührer seien und daß es nichts helfe, die radikalen Deputierten zum Handeln aufzufordern, da sie alle Richtigkeiten und dissonanter seien.“ Die Minister legen die Kommunikation ruhig gegenüber, aber sie ist von allem unterdrückt, da sie, wie unter dem feststehend, eine größere Anzahl der kommunalistischen Schreier behält und von diesen gut bedient wird.

**England.** Ende voriger Woche kam es an der Universität in Petersburg zu ersten Szenen. Einem der Inspektionsgebühren war ein Student angefallen. Er fragte denselben nach der Legitimation und brachte ihn, da er diesem nicht bei sich hatte, nach Hause. Andere Studenten machten ihren Lehrer hierüber Lust. Worte, wie Epion s. vielen. Der Rektor citirte anderen Tags alle Studenten in die Aula und beruhigte die Gemüther. Man hörte von anderer Seite noch, daß die Studenten besonders erregt gewesen, weil sie nicht genug gehört, daß ein fähiger arretierter Student in einem anderen Anzuge einen Schritt nachwärtig gemacht. Sie behaupten, jeder Inspektionsgebühre habe auch die frühere Arrivierung verlangt und sie wollten deshalb nur wissen, was aus dem erst Arrivierten geworden. — Der letzte Arrivierter nennt sich Alexander. In seiner in der Radeschinski gelegenen Wohnung — die Polizei will übrigens Grund zur Vermuthung haben, daß zwei verdächtige Wohnungen unter verschiedenen Namen inne gehabt — wurde eine Geheimdruckerei entdeckt, angeblich wurde auch von einigen Anwesenden bei der Verhaftung Widerstand geleistet. Fernerhin wird von wohnortlicher Bericht über erzählt, die Polizei habe auch Dynamit, sowie einzelne Theile von Sprenggeschossen beschlagnahmt vorgefunden. Der zweite von mehreren Wochen in der konstantinopelischen Unterferte arretierte Mauter kommt aus New.

**Orient.** Die von der Kritiker und Zarkos betreffende Streitfrage dürfte endlich zu einer definitiven Lösung gelangen. Befehlshaber der Reichspolizei mehrere fremdländische Offiziere, unter ihnen den Commandant Arabach, beauftragt, die ganze geographische Grenzlinie genau aufzunehmen, eine Arbeit, die nunmehr als beendet signalisirt wird. Die betreffenden Herren bemühnen sich bereits in Konstantinopel, um ihre Feststellungen der internationalen Commission zu unterbreiten. Bei dieser Gelegenheit sei gleich gesagt, daß in Vondon eine neue Karte von Theilhaft im Uebersicht beziffert ist. Diefelbe wurde von den der internationalen Commission attachirten britischen Offizieren aufgenommen. Die Kosten trägt die englische Regierung.

### Kleinere Mittheilungen.

**Friedhofspolizei in Kairo.** Wie in jeder mohammedanischen Stadt, so herrscht auch in Kairo die Sitte, daß sich die Frauen in der ersten Nacht des Siitah-Brautens festes als abergläubischen Meuten auf den Friedhöfen begeben und dort übernachten. Viele Entloche denken nur die Gelegenheit, um die auf den Gräbern schlafenden Frauen zu belächeln und begnügen sie sich nicht immer mit dem Beschäftigung, die die Polizei hat davor, ihnen vor zwei Jahren verboten, auf den offenen Friedhöfen zu übernachten, da man dorthin nicht gehörig abzurufen kann; die Frauen flüchten sich jedoch nicht um dieses Verbot und fahren fort, auf den offenen Friedhöfen zu schlafen. Der Polizeikommissar in Kairo hat sich daher in der vergangenen Woche, in dem oben bes. Bes. Befehle geteilt, was, gemungen, rings um jeden offenen Friedhof eine Polizei-Kordon aufzustellen, damit die Ansehliche der Todten nicht belächelt werden.

**Der Hof-Caplan des Sultans.** Vor wenigen Wochen kam ein Auftrag an Aleppo, Namens Ahmed Hinda, nach Konstantinopel und bewarb sich um eine Predigerstelle in einer dortigen Moschee, die er auch erhielt. Der neue Prediger hatte es gar ihn auf die türkischen Frauen abgesehen, denn fast in jeder Predigt sprach er gegen dieselben, was und verbanden. In dem oben bes. Befehle wird die christlichen Sitten und Kleider anbeissen, bis in den höllendrun. Aber auch gegen die heimlichen Weir- und Viertel unter den Weir- und die irischen Ahmed Hinda gewaltig, da sie sich vom Sultan im Reich laden lassen. Die Fremdsäugl- und der Gläubiger des Fremden drangert bald bis zu den Höfen des Sultans, der sich nicht lange besann und dem Derrisch zu seinem Hof-Caplan ernannte; auch räumte er ihm eine Wohnung in dem Palaste ein. Seit einigen Tagen ist Ahmed Hinda wieder aus dem Palaste verbannt und nun treibt er sich in der Stadt herum, so wie ein Staatsbeamter. In Konstantinopel ersicht man sich ein Palast-Bewirter habe dem Sultan bei einem Glas Wein angetroffen, in Folge dessen er beim Sultan in Ungnade fiel.

Die von „Phare de l'Olymp“ aus der Ost gebrachte Sensationsnachricht, daß eine Waisenbancanerin in Erfordia König Georg mit Steinen attakirt habe, wird von der königlichen Kanlei durch ein entwürdigendes Comment in Abrede gestellt. — In der Armee und in der Marine bauen die Massentatassungen fort.

### Deutsches Reich.

**Berlin, den 15. November.**  
Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gymnasial-Direktor Dr. Brützel zu Magdeburg den Rotten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Bei der übermorgen stattfindenden Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser werden wahrscheinlich auch die Prinzen Wilhelm und Heinrich und zwar zum ersten male bei einem solchen Staatsacte anwesend sein. Dagegen berichtet die „R.-Z.“, daß die Absicht des Kaisers, den Reichstag in Berlin zu eröffnen, auf ärztlichen Widerstand gestoßen sei. Dasselbe Blatt theilt mit, daß ein Entlassungsgeich vom Reichstager nicht eingereicht worden. Es wäre dies nur im Falle geschehen, daß in der Auffassung der Sage zwischen Kaiser und Kaiser eine Differenz hervorgerufen wäre.

— Der Kaiser hat seiner Entlein, der jungen Kronprinzessin von Schweden, als nachträgliches Hochzeitgeschenk zwei prächtige Juwelenhänge verehrt. Die einen Hänge sind für 21,000 Mark angekauft und vor einigen Tagen über Lübeck nach Stockholm verschifft worden.

— Der Kronprinz ist heute früh aus Baden-Baden wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Heute Mittag kam derselbe mit der Kronprinzessin zu mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin. Am nächsten Sonnabend werden die kronprinzlichen Herrschaften nach Berlin überföhren. Am Geburtstage der Frau Kronprinzessin wird die Eröffnung des Kunstgewerbemuseums erfolgen, mit einer großen Feierlichkeit, welcher auch der Kaiser beizuwohnen wird.

Der „R.-Z.“ wird unter dem 14. v. von hier geschrieben: Die gestrige Lage Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Reichsfenanger hat zu dem Ergebnisse geföhrt, daß Fürst Bismarck, nachdem er sich durch den Ausschlag der Wahlen davon überzeugt hat, daß er für seine Person eine feste Stütze im künftigen Reichstage nicht finden werde, vom Kaiser die Erwidrung erhalten hat, mit den Mitgliedern derselben Partei, welche voraussichtlich die Mehrheit zu bilden im Stande sein werden — also neben den Conservativen mit dem Centre und der großen liberalen Partei — darüber zu verhandeln, ob und unter welchen Bedingungen sie genöthigt sein würden, mit ihm in die Führung der Geschäfte einzutreten. Fürst Bismarck will dem Vorge, so weit es in seinen Kräften steht, einen Conflict zu vermeiden suchen und sich daher bemühen, solche politische Persönlichkeiten zur Regierung zu berufen, welche ein regierungsmäßiges Weidrecht zu bilden sich unterziehen und geeignet erscheinen. Klar ist, daß wir man erst eine entscheidende Abstimmung im Reichstage abwarten müssen, bevor dieser festgelegte Plan greifbar ins Leben treten kann. Auf eine bloße Vollstille mit zum großen Theil noch unbelannten Namen bin kann ein so tief eingreifender Beschluß selbstverständlich nicht geföhrt werden.

Nach der gestrigen mehrtägigen Sitzung des preussischen Staatsministeriums, welcher Fürst Bismarck präsidirte, begab sich der Legatere zum Kaiser, um demselben Vortrag zu halten. Man will vermuthen, daß es sich in der Sitzung um eine Vereinbarung über die Thronrede und um Angelegenheiten des preussischen Staatshaushalts mit andere Vorfällen für den Samstag gehandelt habe, der in der zweiten Bauarbeitwoche zumantreten soll.

— Wie aus militärischen Kreisen verlautet, dürfte sich nächstens eine Personalüberänderung vollziehen, die auch für die parlamentarische Welt von Interesse ist. Generalmajor v. Verby v. Verno, der Director des allgemeinen Kriegesdepartements, der in dieser Eigenschaft häufig im Reichstage erscheint und sprich, soll in dem nächsten zum Generalleutnant ernannt werden. Angedungen ist Major o. Fund, ebenfalls ein im Reichstage bekannte Persönlichkeit, zum allgemeinen Kriegesdepartement zum 26. Infanterie-Regiment (viertes Armeekorps) als Bataillionscommandeur bestellt worden.

— Zu Ehren der Mitglieder der hier tagenden Vollversammlung hat gestern beim Staatssekretär des Reichs Postamt Dr. Stephaan eine Parade statt, zu welcher ungefähr 1500 Einladungen ergangen waren.

Es bereits von sachverständiger Seite gemeldet worden ist, wird der preussische Etat für 1882/83 eine Position zur Streichung einer preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle enthalten. Mit der Annahme des vorgeschlagenen Ausgabeplans würde man zu dem Verhältnis, wie es vor 1870 bestand, zurückkehren. In dem Etat für das Jahr 1867 wurde das Gehalt des preussischen Gesandten beim päpstlichen Hofe auf 15,000 Thaler erhöht, außerdem waren noch 2,200 Thaler für einen Legationssekretär und 1,800 Thaler für einen Gesandtschaftspräsidenten angeworfen. Es blieb es bis zum Jahre 1870, in welchem die ganze Gesandtschaft mit dem gleichen Gehaltsverhältnissen auf den norddeutschen Bund überging. Mit dem Budget von 1872 hat das deutsche Reich an die Stelle des norddeutschen Bundes. Ein Jahr später (1873) erhielt der Etat für das deutsche Reich einen Posten für die deutsche Gesandtschaft bei der italienischen Regierung in Rom und der Gesandtschaftspräsident für die Mission bei der Kurie fiel weg, da es solcher bereits bei der Gesandtschaft beim Vatikan lagerte. Endlich im Jahre 1876 wurde die deutsche Vertretung beim päpstlichen Stuhle ganz eingezogen.

— E. W. Meiss „Wilde“, 5 Geschüße, Kommandant Kavalleriecapitän v. Krüger, ist am 8. November c. in Sitten eingetroffen.

### Gürus Person.

Nachdem der Güruus Person in den verschiedenen Wochen seiner Anwesenheit bei dem Kaiser, des Publikums durch Führung von „Zweigen und einer Kadet“, durch seinen „Güruus“ bereits nach strenger Rechnung getragen hatte, brachte derselbe gestern Abend zum ersten Male ein neues Ausstellungsstück: „Die Wiedlungen“ oder: „Der geprühte Kreis“, welches an Bruch der Reflektion sowie an Abmischung in den Grobmann, Balletten, Gruppierungen u. s. w. seine kleine Vorläufer noch um ein Bedeutendes übertrifft. Dasselbe ist von Herrn Director Herzog selbst arrangirt und in Scene gelegt, und behalten wir vor, auf welche ein anderer Stelle noch des Näheren eingegangen. Bei heute nur 12, daß die erste Abmischung der „Wiedlungen“ zum „Gierthage“, mit ihrem Damballent und Besetzung, ihrem Reichthum an gold- und Silberglänzenden Aufhängen u. s. w. und ihrem Gedulst-telken: „Belehrung von Schilb, Schwert und Fieser“ an den Tag kamen in die Stunde, nach dem die ersten beiden Tage, so wie bisher in unserer Stadt in diesem Genre gesehen haben, und daß die Betreuerin der Wiedlungen als fähige und verwegene Artistin ganz dazu angehten ist, uns das Bild der nordischen Bäume so recht natürlich im Gedächtnis zu rufen. Auf die „Wiedlungen“, auf die „Wiedlungen“, von denen besonders das 3. die Aufmerksamkeit festhält, wollen



Wir hier nur der Vollständigkeit wegen hinweisen, da wir auch auf diese uns in Kürze noch weiter erklären werden.

**Lotterien.**

Bei der am 15. November d. J. gezogenen 5. Klasse 100. Tausend fäch. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:  
Gewinne zu 5000 M auf Nr. 18460 25201 44116 54905 86628 96838 96561.

Gewinne zu 3000 M auf Nr. 883 1464 1965 3184 5374 9079 9122 9244 22663 29447 25890 31383 32681 32912 32154 34798 38299 47151 48268 50768 53878 55370 56429 57687 58351 61679 73311 73469 79405 79805 81869 82783 83060 87931 90791 91899 95613.

Gewinne zu 1000 M auf Nr. 1605 1458 2898 6441 6728 8291 7547 8228 9535 11256 11671 12001 14594 16795 18600 18993 19328 19640 20616 22500 24243 30735 30324 31161 33779 34361 38628 38920 48696 42904 44087 44261 50550 51600 54976 55885 58821 58783 63326 67480 69047 69396 70764 73000 78272 81283 87499 87887 89272 91019 93482.

Gewinne zu 500 M auf Nr. 3063 4883 5794 6911 8237 8727 12111 15306 15852 16269 16771 20850 20926 21357 21728 23865 25465 29237 31750 38108 38120 40987 47012 47125 52323 52903 55878 57382 59945 65446 67579 69710 73764 73511 77912 78664 80196 82635 83988 84146 84255 85922 85990 86555 87705 90422 91016 91688 91685 93657 94974 94994.

Gewinne zu 400 M auf Nr. 31 1719 3189 5971 6076 7000 916 10009 10154 11384 12566 13545 14298 15053 15269 16161 16862 17771 19613 21000 21908 23175 27675 29903 30633 32021 32602 34313 43800 43914 45447 45528 48087 48585 50509 52027 52652 52941 54340 56126 59497 60136 62845 65067 67282 68291 73169 73170 73184 74859 74859 75105 76263 76501 78281 78282 78686 79162 79421 80279 81819 82515 83893 83173 83270 84722 86888 87582 87929 92738 93295 93571 97177.

Gewinne zu 300 M auf Nr. 353 407 458 1603 1907 2048 4740 5779 6364 7535 8050 8458 8895 8917 9205 10321 10246 10247 11112 11158 13078 13498 14575 15128 15686 16165 16254 17731 19492 20695 20774 22150 29477 32845 24243 24442 25052 26734 29656 28594 29265 29708 30411 30681 30769 33138 33336 33671 34679 37213 38349 39297 40626 42589 45105 50243 50829 52100 52265 5451 56557 57154 57375 57440 57684 57686 5841 58454 58454 59536 6071 61189 62638 65718 66137 62816 68119 68449 68525 69032 70169 70446 70588 71109 71976 71940 72788 73400 73414 73774 75217 75814 77228 77449 77835 77838 78704 78720 78782 78782 79505 79720 81488 82242 83534 83847 84504 85405 86229 86983 87245 87918 88116 88469 87489 91820 91497 91644 92681 93684 94265 94343 96362 96966 97365 98329 98329.

**Warttberichte.**

Magdeburg, d. 15. Novbr. Sandstein 222-242 M. Sandstein 212-225 M. Hagen 193-202 M. Gipsstein 190-200 M. Kalkstein 168-176 M. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

Berlin, d. 15. Novbr. Weizen loco inländisch, Termine höher, abwärts. Getreide, abwärts. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

loco flau, Termine wenig verändert, gefund. - (Gmr. Kündigungsgeld) - 1/2 pro 1000 Rbl. ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

Petrolem. Berlin, d. 15. Novbr. Petrolem 100 kg pro loco ...

**Berliner Börse v. 15. November.**

Table with 2 columns: Bond and State Paper (Fonds und Staatspapiere), listing various securities and their prices.

**Anstaltliche Fonds.**

Table listing various institutional funds (Anstaltliche Fonds) and their market values.

**Hypothekenscheine.**

Table listing mortgage certificates (Hypothekenscheine) and their prices.

**Wertpapiers-Gesellschaft.**

Table listing shares of a securities company (Wertpapiers-Gesellschaft) and their prices.

**Einbahn-Prioritäts- und Stamm-Prioritäts-Actien.**

Table listing single-track railway priority and common priority shares (Einbahn-Prioritäts- und Stamm-Prioritäts-Actien).

**Bonstanz erworbene Einbahnen.**

Table listing shares of companies that have acquired single-track railways (Bonstanz erworbene Einbahnen).

**Einbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.**

Table listing single-track railway priority shares and obligations (Einbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen).

**Belegkours.**

Table listing exchange rates for various currencies (Belegkours).

**Gold, Silber und Papiergeld.**

Table listing gold, silver, and paper money prices (Gold, Silber und Papiergeld).

**Bräunungsläse.**

Table listing various types of beer (Bräunungsläse) and their prices.

**Leipziger Börse v. 15. November.**

Table listing the Leipzig stock exchange results for November 15th (Leipziger Börse v. 15. November).

**Belegkours.**

Table listing exchange rates for various currencies (Belegkours).

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den Amtsbezirk Welleben im Mansfeld'schen Kreis die bisherige hiesige Amtsvorsteherin, **Gutsbesitzerin Schwanke** zu Welleben zum Amtsvorsteher, und der Buchhalter **Kulbars** daselbst zum Stellvertreter des Amtsvorstehers ernannt worden sind.

Magdeburg, den 18. October 1881.  
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.  
v. Wolff.

### Niedergang der Jagd auf Rebhühner.

Der Niedergang der Jagd für Rebhühner wird auf **Donnerstag den 17. November d. J.** für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg hierdurch festgesetzt und zur Vermeidung von Zweifeln bemerkt, daß an dem genannten Tage selbst die Jagd nicht mehr ausgeübt werden darf.

Merseburg, den 9. November 1881.  
Der Bezirksrath. v. Diest.

### Bekanntmachung.

Bei der am 11. d. Mts. stattgefundenen engeren Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 4. Wahlkreis des Regierungsbezirks Merseburg sind im Ganzen 13821 Stimmen abgegeben worden.

Davon sind 46 Stimmen für unzulässig erklärt. Die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt somit 13775, und die absolute Majorität 6888. Es haben erhalten der **D. Alexander Neuer** in Berlin 7959 und der Professor **Voretzsch** in Halle a/S. 5816 Stimmen.

Der Wahlschlichter, Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath  
**C. v. Krosigk.**

### Stadtverordnetenwahl.

Für die am **Freitag den 18. November Vormitt. 11-1 Uhr** stattfindende Stadtverordnetenwahl des **III. Bezirks der III. Abtheilung** schlagen wir unsern wahlberechtigten Mitbürgern

**Herrn Rentner Wächter** vor.

Das vereinigte Comité zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen.

### Lotterie des Albert-Vereins in Dresden.

3500 Gewinne (nur aus Rummeln bestehend) im Werthe von **20,000, 10,000, 6000, 4000** u. v. w. bis herab zu 20 Mark. Loose à 5 sind zu haben: in der Exped. d. Ztg. und bei **J. Barck & Co.**

### Jean Fränkel,

**Bankgeschäft,**

Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu constanten Bedingungen, Coupon-Einkauf pro visionenfrei. Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere ertheilt gratis und bereitwilligst.

Wenigen Börsenwöchentlich, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Prospektur: Capitalanlage und Speculation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Durch Abgang unseres bisherigen Betreters unserer Filiale **Leipzigstraße 71**, haben wir uns veranlaßt, dies Geschäft aufzugeben und eröffnen von heute ab

### gänzlichen Ausverkauf

der **Woll-, Strumpf- u. Fantasie-Artikel, Posamenten-, Knöpfe-, Weisswaren, Weiss- u. Bunt-Stückerien, antik geschnitzten Holz- und Lederwaren**

zu und unter Selbstkostenpreisen, und bitten wir unsere Gönner gütigst zu bemerken.

### Geschwister Storch.

**Freitag u. Sonnabend** haben große u. kleine Landtschweine (solange frisch) in **Halle a/S.** **Rasse** zum Verkauf im Gaißhof zur **goldenen Kette**

**Biehhändler Friedrich Buch, Alsleben a/S.**

### Bekanntmachung.

Donnerstag d. 17. d. Mts. steht ein Transport der schwarzen Altensburger Kühe hochtragend, und mit Kalben zum Verkauf bei

**Julius Petzold, Weißenfels a/S.**

### Brauerei-Verkauf.

In einer gewerblichen Fabrikstadt ist eine im besten Betriebe befindliche über- und unterirdische Brauerei, verbunden mit Restauration und bestem Flaschenbiergeschäft, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefäll. Anfragen unter Z. an **Ed. Stüdtgen** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

### Dausverkauf.

Ein herrschaftliches mittleres Haus mit schönem Garten, in der Verbauung Straße hier, soll wegen Domicilwechsel verkauft werden. Näheres durch **G. Martinus, alter Markt 34.**

Einen Lehrling sucht Hof. Wädrermeister Berger, Barfüßerg. 11.

### Für Holzhändler.

Ein Privat-Oberförster in der Niederlausitz sucht Verbindung mit einem Holzhändler beiderseits Abnahme größerer Quantitäten Kiefern-Brennholz, Ofenfeuern unter sub **J. J. 7494** an **Rudolf Mosse** in Berlin S. W.

Ein junges gebild. Mädchen sucht Stell. als Verkäufer, od. als Stütze der Hausfrau, zu letzterem Zwecke hat sie sich 3 Monate lang im Kochen ausgebildet. Wo? sagt **Ed. Stüdtgen** in d. Exp. d. Ztg.

Stellenangebote jeden Verlags placirt u. empfiehlt stets das **Bureau Germania**, Dresden.

### Zur Weihnachtsfeierung.

Der Vorstand des **Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege** erlaubt sich auch in diesem Jahre um reiche Liebesgaben zum Weihnachtsfest zu bitten. Es soll wie sonst den über 200 Kindern unserer Anstalten eine festliche bereitete werden, und es soll uns zur Erreichung dieses Zweckes jede Gabe an Sachen oder Geld willkommen sein. Wir versprechen die gewissenhafteste Verwendung aller Zuwendungen und ersuchen noch um reiche bewilligte Unterstützung solcher Sachen, deren Umarbeitung für die Kinder nothwendig ist. Zuschüsse werden uns für die größeren Knaben besonders willkommen sein.

Zur Annahme sind bereit:

- Fraulein **Gähde**, Hausmutter der Kinderbewahranstalt, Martinsberg 14.
  - Frau Pastor **Wächter**, hinter der Ulrichskirche 1.
  - Fraulein **Therese Hummel**, Moritzwinger 12.
  - Frau **Emilie Beibte**, Vorsteherin der Anstalt, Burgstraße 30.
- Halle, den 3. November 1881.

### Zur Vorfeier des Todtenfestes

Sonnabend den **19. November** Abends punkt halb 5 Uhr in der erleuchteten und erwärmten Marktkirche **Musikaufführung der Singakademie.**

- Choralvorspiel „Aus tiefer Noth“ für Orgel, von S. Bach.
- Zwei Choräle: a. „Ach wie flüchtig“, b. „Sieh dich zutreiben“, Tonsetz von S. Bach.
- Arie: „In deine Hände befehl' ich meinen Geist“, von S. Bach, gef. von Fr. W. Gutschke.
- Präludium und Fuge für Orgel, von S. Bach.
- Requiem für Chor und Orchester, von L. Cherubini.

Eintrittskarten zu **1 M.** und **50 C.** sind bei Herrn **Karmrodt**, Barfüßerg. 19, zu haben; am Nachmittage der Aufführung auch der Kirche gegenüber, im Laden des Herrn **Arnold (Götte).**

**Apotheker Benemanns Diamantbild** fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 & bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 39.

**T**afelherren Senf, groß und klein, **zwei eben die große Sendung ein, Sie schlagen, heißen und freuen nicht, Auch braucht man einen Kutcher nicht. Die Ausstattung liefert billig und elegant zu Weihnacht, für Kinder in Stadt und Land**  
**G. Gudat,**  
Zattler- und Täschnerwaaren-Geschäft,  
gr. Steinstraße 17, vis à vis „Stadt Hamburg“,  
wo Koffer, Sand- u. Reisetaschen, Portemonnaies u. Etuis (Wiener u. Offenbacher Fabrikat), sowie alle in das Fachschlagende Artikel in größter Auswahl und unter Zusicherung sauberer sowie Arbeit geliefert werden.  
**NB. Stickerarbeiten und Reparaturen prompt u. billig.**

### Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und sehr angeholet sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. Recht in Fl. à 50 & zu haben im alleinigen Depot für Halle bei **J. Gruneberg**, gr. Ulrichstr. 39.

### Frostbeulen,

**Hautkrankheiten, Flechten, Haut-Krankheiten und Urethritis** jeder Art vorzuziehen oder zu heilen, in dem **Teint-Glanz** und **Pracht** zu verhelfen, ist unübertroffen:  
**Callet & Co's (n. Nyron, Schweiz)**  
**Theerschwefelsoife.**

Zu haben à 80 Pfg. per Stück in jeder Verpackung und Urethritis in Halle: Apoth. z. Deutschen Kaiser, Adlerapothek (Teitz), Engelapoth. (Ludwig); Merseburg: in beiden Apoth.; Bitterfeld: Ikker; Torgau: Moritz Koeber; Weissenfels: Mätzky; Saargershausen: Johs. Braun; Wittenberg: Mathiasius; Naumburg: Louis Lehmann; Naumburg: Max Wegner.

400 Str. weiße u. rote Speise-lattachen verkauft **Z. Trübner**, Wilsdorfstr. bei Dornburg a/S.

### Felle!

Hasen-, Kaninchen-, Rehe-, Hirsche-, Ziegen-, sowie alle Sorten Felle laufen zum höchsten Preis

### Gebr. Jacoby,

Leipzig, Nikolaistraße 39.

### Größte Auswahl von Schwämmen

bei **H. Sohncke**, große Steinstraße 2.

**Damen** finden hier u. liebevolle Aufnahme bei **Hedra Unger**, Leipzig, Weststraße 73.

Verteilungen zum **Gardinenstecken** nimmt entgegen **Augengasse 29**, H. f.

### Sämerei-Ein- und Verkauf

bei **Ernst Voigt.**  
**Erbsen, Bohnen, Linen, gelb, Erbsen** empfiehlt in gutem Stande **Ernst Voigt.**

Von **Wichthal, Wichthalgeschleime, Kochsalz** hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**

**Nietrohre** zu Wasserleitungen von 1/2" bis 2" Durchmesser, ebenso **Wasserrühr u. Walzblei** in allen Dimensionen empfiehlt **Ernst Voigt.**

### Sichere Heilung für Alle,

auch die in unglücklichen Operationen, **Wunde-Orten** und anderweitig nicht geheilt werden können. Auch alle Entzündungen, alle **fieliger, fiescher Schatz vor jedem Schlagflusse**, jeden Husten, Heiserkeit, Luftmangel, **Althum, Hals, Kehlkopf, Catarrh, Tuberkulose, Brustleiden, alle Lungenkrankheiten, Weichsel, Abzehrungen, Migräne, Gicht, Podagra**, jede Schwulst, jeden **Rheumatismus, Keuchen und all und jeden Schmerz**, Magenkrampf, Magenleiden, **Wrennen, Leibesverstopfung, alle Magen, Darm, Bandwurm, Trichinen, Herz, Unterleibs, Leber, Gallen, Nieren, Urin, Blut, Säfte und Hämorrhoiden-Leiden**. Alle Kinder- und Frauenkrankheiten. Selbstverschuldeten Leiden, alle, auch die veraltetsten geheimen Krankheiten. Schwächen, auch Altersschwächen, durch besondere sichere Kräftigung aller Organe und Functionen und guter Schlaf, **Nerven, Augen, Kopf, Gehirn, Gehör und Nierenkrankheiten, Epilepsie, alle Haut- und Parallelen, Ausschläge, Miltzleiden, Hautleiden, Nerven, Krebs, alle offene Wunden, Knochenbrüche, Wundereitere Heilung bei jeder Krankheit weise ich nach. Dankschreiben veröffentlichte ich nicht. **Werde Zahlung später. Deuache mache ich Abends.****

**F. W. Sentleben, Halle a/S., Anhalterstr. 9a.**

### Düberehnd-Verkauf.

Zwei gut kreuzte, sehr folgarme und gut geführte 2/3, 3/4, alle, buntes- und hellbraune Düberehnde sind zu verkaufen. **Wes? sagt Ed. Stüdtgen** in d. Exp. d. Ztg.

### Konkurrenzverfahren.

In dem Konkurrenzverfahren über das Vermögen der Frau **Zimmermeister Hedwig Scharr** geb. v. **Glacinnapp** zu Halle a/S. ist zur Annahme der Schuldschreibung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schuldschreibungsrecht bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschuldigung der Gläubiger über die nicht vorwerfbareren Vermögensstände der Schuldnerin auf **d. 10. Zechr. 1881 Vormitt. 11 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Halle a/S., d. 11. Noobr. 1881.  
**Wüller I.**, Affidant, als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Amtsgericht ist eine **Kantienstelle** vorhanden. Bewerber, welche schon in Gerichtsarbeiten, besonders in Grundbuchachen geübt sind, werden aufgefordert, sich **schleunigst** unter Einreichung der Zeugnisse zu melden.

Kügen, den 9. Noobr. 1881.  
**Königliches Amtsgericht.**

### Kutscher-Gesuch.

Ein anständiger, tüchtiger **Kutscher** findet Stellung auf der **Domäne Obdieschen**, Station **Helldungen**. Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich melden. **Gebiete** Cavalieristen erhalten den Vorzug. **C. Keil.**

### !Bratheringe!

Seringe vom jetzigen Fange, sofort nach dem Fange ff. gebraten in pifanter Sauce, empfehle ich Jedem als Delicatesse, das Maß 9-10 & schwer, franco unter **Postnachnahme** nur **3 M. 50 C.**

**L. Brotzen**,  
Gretswald an der Ofise.

### Stellegeuch.

Ein j. Mann, Materialist, gegenwärtig noch in Condition, wünscht per 1. Januar 1882 oder eher anderweitig Engagement. — **Branche** gleich. Offerten bittet man unter **W. 93** postlagernd **Wolpoda** zu senden.

### Goldene Medaille

der Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

In allen Apotheken zu haben

**Röhlund's**  
**Malz-Extrakte**  
reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Schwellen;  
mit Eisen, gegen Bluthochdruck und Anämie;  
mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen;  
mit Kalk, für schwächliche, mit eugl. kränkelnde Kinder, sowie für Angenleiden;  
**Röhlund's**  
**Malzextrakt-Bonbons**,  
die vorzüglichsten, wohlschmeckenden und leicht verdaulichen Genußnahrung.  
Firma: **Ed. Röhlund, Stuttgart**

### Neues Theater.

Donnerstag den 17. November

**Grosses Symphonie-Concert** von der 40 Mann starken Capelle des Staatsmusikdir. **W. Halle.**

**Abonnement-Billets** u. **3 Willets** 1 M sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und **H. Karmrodt** zu haben.

Anfang 8 Uhr.  
**Entrée** an der **Kasse 50 Pfg.**

### Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die Geburt eines Knaben gegen ergebenst an.  
**Terstorff**, d. 14. Noobr. 1881.  
**Wiesbach** und Frau.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr starb nach langen und schweren Leiden meine geliebte Frau und unsere gute Mutter **Emilie Franke** geb. **Ward**, was wir mit der Bitte um hülles Beileid tiefbetrauert anzeigen. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom **Trinetz** (Werdergasse 2) aus statt.  
Halle, am 16. November 1881.  
**Fritz Franke**, Lehrer, nebst 6 Kindern.

**Erste Beilage.**



Deutsches Reich. Berlin, den 15. November.

In der vorangegangenen Nacht ist der Cardinal Fürst Hohenlohe von Rom hier eingetroffen und hat seinen Bruder, dem Herzog v. Ratibor, abgeholt. Es ist begrifflich, daß dieser Besogang im jetzigen Augenblicke, in welchem so viel von Verleumdungen mit der Curie und Verträgen mit dem Centrum die Rede ist, lebhaftes Aufsehen erregt. Es wird angenommen, wie weit die jetzige Anwesenheit des Cardinals mit diesen Dingen irgend wie zusammenhängt. Was von einer Wache, dies ist ausdrücklich erwidert, sind es sehr, daß die bevorstehende Landtagsession mit freudigen Erwartungen nicht besetzt werden sollte. Zu dem eine Veränderung eingetreten ist, wird sich bald zeigen.

Der ehemalige Staatssecretär Herzog hat bekanntlich eine Weltreise angetreten. Derselbe wird, wie aus Bazarville berichtet wird, auch nach Chile gehen und zieht man sich dort der Meinung hin, daß seinem Besuche ein offizieller Besuch zu Grunde liege. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß sich bei Erörterung von Colonialfragen nicht in letzter Linie die auf Südamerika gerichteten, auch ein wissenschaftlicher Besuch aus Deutschland wird in Chile erachtet. Vor noch nicht ganz zwei Monaten ist der deutsche Naturforscher Dr. C. Schaff in Rosario (Argentinien) eingetroffen. Derselbe wird ganz Südamerika bereisen und auch nach Chile gehen.

Eine der beliebtesten Persönlichkeiten in der ersten Gesellschaft Berlins war der Sekretär der portugiesischen Gesandtschaft Herr de Soeral. Während des Interims nach dem Abgange des Grafen Wilkowsky über die Geschäfte der Gesandtschaft und ist jetzt nach Madrid versetzt worden. Am Montag gehen ihm seine Freunde und Bekannten bei Ranglet Unter den Linden ein feierliches Abschiedsmaal.

Die mit Urlaub des Kaisers zu Yorktowneier nach Amerika gereisten Herren von Steuben werden einer heute hier eingetroffenen Rabel-epische Witzel am Donnerstag, den 17. d. Mts. mit dem Dampfer "Wieland" die Rückreise nach Hamburg antreten.

Die königlichen Hofjagden, welche in dieser Woche mit der Jagd bei Kelzungen fortgesetzt werden sollten, sind, wie man erfährt, sämtlich um je 8 Tage hinausgeschoben worden.

Gestern ist eine von konservativen Zentralitäten unterzeichnete Petition an das königliche Staatsministerium abgeschickt worden, in welcher dasselbe ersucht wird, bei dem König auf Grund des § 79 der Städteordnung die Berliner Stadtverordneten-Versammlung anzusprechen und den Magistrat beauftragen, eine Neueinteilung der Kommunal-Wahlbezirke vorzunehmen.

Die Deutschen in San Francisco haben die Begründung eines Leichen-Verbrennungs-Vereins in die Hand genommen. In Deutschland, wo die Hygienik für Feuerbestattung vor einigen Jahren möglichst recht lebhaft betreten wurde, ist heute wenig mehr davon zu hören.

Parlamentarisches. Berlin, 15. November.

Am Nechstage war heute bereits Alles für die Empfang der Abgeordneten herangereit. Am Sitzungslokal hat hier jezt die Vertheilung der Plätze beendet und man ist an der Zahl, welche die ganze äußerste Linke und einen Theil der Mitte einnehmen, welche früher die Nationalliberalen inne hatten. Auch die früheren Plätze der Sozialdemokraten sind hinzugenommen. Auf der ersten Bank sind neben dem Führer v. Bennigsen, dem Reichstagspräsidenten, ein Sitz für Widow besetzt. In den Reihen der Fortschrittspartei bemerkt man auch den Namen des Herrn Stengel, gegen welche der Minister Vacius unterlegen ist und den man vielfach zu dem Secretariat wählt.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Löwe (Salze) und Berger (Witten), welche bei der diesmaligen Wahl unterlagen, sind an demselben Orte und zwar dem Dr. Löwe von Borms und Berger von Altona-Sierloh angetreten worden. Beide Herren haben jedoch abgelehnt.

Die Reichsregierung beschließt, eine Befestigung des deutschen Reiches an dem Project der internationalen Polarforschungen und deshalb bei dem Reichstage die Bewilligung der erforderlichen Mittel auf Höhe von 300 000 M. zu beantragen.

Gongruß der Vertreter der Vereine für Ferialien-Colonien. Berlin, 15. November. Unter Vorsitz des Staatsministers A. D. Fall trat heute eine Konferenz zusammen, um über die Frage der Ferialien-Colonien zu treten.

Der Comite für die Gesundheit amer. Kinder in Neuchâtel durch seinen Präsidenten Ruf-Schwarz, der erste allgemeine Spar- und Unterstützungsverein und der Verein für Erziehung und Volksbildung zu Wien, die Comites für Ferialien-Colonien zu Zürich, Hamburg, Bremen, Leipzig, Berlin, Wien, Prag, Pest, Petersburg, Frankfurt a. M., Nürnberg, Halle, Bamern, Kolberg, Berlin und Chemnitz. — Staatsminister Dr. Fall begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste. Der Berliner Verein für häusliche Gesundheitspflege habe sich seitdem, auf die Befestigung der Ferialien-Colonien-Bewandlung ungenügend. Es haben sich beiderseitig die Bedenken geltend gemacht, doch habe die Commission den Rath nicht fassen sollen und der Erfolg, der ihrer Thätigkeit geworden, habe ihr Vertrauen bezeugt. Inwiefern nicht über die Thatsache beschaffen, daß es sich hier um etwas Neues, um eine Sache handelt, bei der noch Manches gelernt werden muß und zu solchen Anstrengungen sei diese Commission berufen. Zum Vorlesenden möchte hierauf die Konferenz den Staatsminister Dr. Fall, zu Stellvertretern: den Ehrenabbeordneten Meyer (Berlin) und Fritze von Siedow (Zürich). Die Billigung der Vorlesenden, daß für den Nachmittags-Sessionen Prinzessin, die Protectorin des Vereins für häusliche Gesundheitspflege ergehen und sich die in Ferialien-Colonien geborenen Kinder vorziehen sollen werde, daß Herrn Engelbert Heber (Zürich) die Billigung der Vorlesenden, daß für den Nachmittags-Sessionen in welches die Verammlung dreimal getrennt eintritt. Deran begann die Konferenz die Generaldiscussion über die ganze Materie der Ferialien-Colonien. Dr. Meyer betonte, daß die Mittel für diese Zwecke noch flüchtig gemacht werden müßten, um den Segen der Erziehung noch mehr Kindern zugänglich zu machen. — Staatsminister Waltersdorff (Wagburg) berührte die Frage, ob die Kinder in Ferialien-Colonien oder in Familien unterzubringen seien und entschied sich principiell dafür, daß den Ferialien-Colonien unter Leitung gewissermaßen Lehrer und Schwestern aufzunehmend der Vorzug zu geben ist. — Herr Schöps (Hamburg) betrat im Gespräch hierzu gerade die Unterbringung der Kinder in Familien, die durch zuverlässige Vertrauensmänner ausgewählt zu werden müßten. In Hamburg habe man mit dieser Methode die allerersten Erfahrungen gemacht. Diese Methode, welche mit dem Namen Familienpflege bezeichnet werden kann, ermöglicht es, die Kinder möglichst gleichgültiger, ihren Familienverhältnissen angemessener Weise unterzubringen, ihnen aber dabei als die Hauptrolle die Wohlthat der frühigen Luft und der gesunden Bewegung im Freien zuzuwenden. — Reichstagsabgeordneter (Wiemers) warnte davor, das ein System als das allein richtige und das andere als das absolut falsche hinzustellen, vielmehr müßten die lokalen Verhältnisse vielfach den Ausschlag für die Wahl des Systems geben. Dr. Bausch (Hamburg) sprach sich für das System in der Ferialien-Colonien aus, die Zahl der Kinder für die einzelnen Colonien bliebe nicht zu eng gezogen zu werden. Es liege in diesen Colonien ein ganz bedeutendes erzieherisches Element und die Erziehungsaufgabe könne in denselben durchaus befriedigend gelöst werden. — Director Kunat

(Erleben). Auch in seiner Gemuth habe man das Colonialsystem im Prinzip als richtig befunden und die künftigen Untersuchungen haben ergeben, daß die in Colonien geborenen Kinder doppelt so viel geistig werden, als die in Familien geborenen. Ganz besondere Erfolge haben die Colonien gehabt, die zu Sandhölzern gehören und sind. Auch die pecuniäre Frage lasse sich bei den Colonien be quem lösen, die in Dresden erzielten günstigen Resultate seien sich auf 30 M. pro Kind. — Dr. med. Witt (Frankfurt a. M.): Die Franzfurter Erfahrungen seien durchaus günstig, namentlich auch was die Vereinnahmung der Lehrer betrifft. Auch Staatsminister Schillingmann (Berlin) stellt sich nach den günstigen Berliner Erfahrungen auf den Standpunkt der Colonie, glaubt aber, daß es Sache localer Erwägungen sein müßte, ob Colonie oder Einzelschule auszuwählen ist. In Berlin sei nur die Colonie möglich, denn gerade hier sei die höchste Erziehung der Lehrer durchaus notwendig. — Präsident Ruf-Schwarz (Neuchâtel): Auch in seiner Gemuth habe man sich nach sorgfältigen Erwägungen für die Colonien entschieden und die Resultate haben gezeigt, daß dies System das richtige sei. Bei der Erziehung habe man sich für 8-10 Jahre entschieden, die Pausenzeit überlasse man in der ersten Reihe den bestehenden honorirten Lehrern. — Vorsitzender Dr. Fall constatirte aus einem vorliegenden Bericht, daß man dort beide Systeme in Anwendung bringt. — Herr v. Siedow (Zürich) constatirte, daß auch bei ihm beide Arten der Erziehung vorkommen. Die Einzelschule sei ebenfalls billiger und man konnte die Kinder individuell erzieherisch behandeln — wenn sich solche Isolation finden. Für die Ferialien-Colonien spreche der Umstand, daß darin ein erzieherisches Element liegt, denn spricht dafür das höhere Verhältnis, welches zwischen Lehrer und Schüler sich daraus ergibt. Beziehere man in der Sache mit einander, nicht in den Methoden. (Fortsetzung folgt.)

Jobales. Halle, den 16. November.

Die gestern stattgehabte Verammlung der Wähler der 3. Abtheilung in 5. Bezirk war überaus zahlreich besucht. Herr Grundberg leitete die Debatte ein, worauf Herr Wauerermit Friedrich das Wort ergriff, um die Candidatur des Herrn Bau-Inspector Kitzburger zu empfehlen. Dagegen sprach Herr Oberlehrer Dr. Günther und hob die Verdienste des bisherigen Vertreters des Bezirks, des Herrn Görlig, hervor und setzte auf, an der Candidatur des Herrn Görlig festzuhalten. Eine Abstimmung fand nicht statt, weil der Vorsitzende eine Zettelwahl vorsehen wollte, die des beschränkten Raumes wegen unmöglich war. Herr Dr. Günther schlug vor, daß diejenigen, die für Herrn Görlig stimmten, den Saal verlassen möchten, dies geschah indem die größere Zahl der Anwesenden sich entfernte.

Montag, den 21. d. feiert der V. communale Wabbeitzvereins, der jetzt gegen 200 Mitglieder zählt, sein zweites Stiftungsfest in dem Räume des Concertsaales. Das Programm für diesen Abend ist sehr reichhaltig und steht den Mitgliedern des Vereins sowie deren Familienangehörigen ein recht genussreicher Abend bevor.

Das gestrige Concert der Capelle des Herrn Stadtmusikdirektor Fall, bei welchem die Herren Witten-Bismarck, John und Franz Schmitt und aus Hannover mitwirkten, hatte ein eben so stattliches als das hiesiger Auditorium nach Capé David gefüllt. Refereat fand die Erwartungen, mit welchen er zum Concerte ging, bei Weitem übertroffen. Die jugendlichen Künstler antworteten bei ihren Vorträgen eine Kraft und Fülle und diesen unterweils aber auch so weich und geschäftig, daß es eine wahre Freude war, ihnen zuzuhören. Selbstverständlich wurden ihre Leistungen — wir nennen nur eine Barcarole von Richard und das Lied „Auf Wiedersehen“ von Lieke, lyrisch mit besonderer Verständnis applaudirt. Aber auch unsere nationale Capelle trug nicht wenig dazu bei, den Abend zu einem glücklichen zu machen. Namentlich wurde die Quverture 3. Op.: „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber ganz trefflich reproducirt. Mit dem beliebtesten Walzer „Wiener Blut“ v. Strauß endete das Concert.

Heute Vormittag 10 Uhr schwam an der Gmrigger Schanze ein männlicher Leichnam an, der bis jetzt nicht recognoscirt werden konnte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Magdeburg, 15. November.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung und im Statistenrathe-Verammlung wurde unser Ansuchen auch ein Antrag des Curatoriums der hiesigen städtischen Sparkasse genehmigt, dem Wortlaute des § 12 des Sparkassen-Statuts die Ausweisung d. der Sparkassenzweck betreffend, den Fall zu einzufügen, die Vermögensverwaltung der Hypothek gestifteten landlichen Gebäude und Vermögensgegenstände durch den Kreisrat, sowie einen zweiten. eine Hypothek ist auch als sicher zu erachten, wenn sie auf die Höhe des fünfzigfachen Betrages des Steuerbetrages des Grundstückes zu stehen kommt.“ Derner erhielt ein Antrag des Magistrats die Genehmigung der Verammlung, wonach bei dem bereits früher beschlossenen Baue eines neuen Schulgebäudes gleichzeitig auch der Bau einer städtischen Turnhalle ausgeführt werden soll, welche sowohl den turnenden Schülern der städtischen Schulen, als auch den beiden hiesigen Turnvereinen und der Feuerweh zur Verwendung dienen soll. Diefelbe wird in unmittelbarer Nähe des alten resp. auch des zu erbauenden neuen Schulgebäudes nach dem Ausgange der Bauvauplatzstraße zu stehen können und ist, epl. der Turnvereine, vorläufig auf 20,000 M. veranschlagt, welche dem Kreisverordn. der Sparkasse entnommen werden sollen. Das Projekt wird in den betreffenden Kreisen mit hoher Freude und ausgiebigem Danke gegen die städtischen Behörden aufgenommen worden, da durch dasselbe einmal schon gestifteten Mangel abgehoben wird. — Zu heute Abend hat eine Commission des hiesigen Bürger-Vereins für städtische Interessen die hiesigen stimmungsberechtigten Wähler zu einer Vorbesprechung der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen nach dem „Tiroll“ eingeladen.

Nächsten Sonntag, als am Dostenfest, wird Herr Domorganist Schumann mit seinem Selbgeleiteten das „Mäquien von Oberubin“ in hiesiger Domkirche zur Aufführung bringen.

N. Ernst, 14. November. Der Pöpselreiber Christian Doffmann aus Langenjalza, welcher der Unterschlagung des Betrags in nicht weniger als 42 Fällen und der Urkundenfälschung in 68 Fällen angeklagt war, wurde in der Schwurgerichtssitzung vom 11. d. M. zu 8 Jahren Gefängnis und Ehrenverlust auf 8 Jahre verurtheilt. Der Angeklagte, welcher seine Schuld in den meisten Fällen eingestand, hatte nämlich von den Urtheilserhebenden der Kreise Langenjalza und Weiskene höhere Beträge erhoben als diese an die betreffenden Kreiskassen abzuliefern hatten. Um jedoch den Betrag zu überdecken, fällte er die mit der Dantung bereits versehenen Dantungsscheine. Die Anklage umfaßte 16 Hagen; die Verhandlung dauerte bei dem umfangreichen Beweismaterial länger als sonst üblich und erst 1 1/2 Uhr Morgens wurde das Urtheil gefällt.

△ Ernst, 15. Nov. Die Berichte mit der elektrischen Beleuchtung haben die hiesigen Genossen sehr lebhaft und haben zu einem günstigen Resultate geführt. Herr Maschinenmeister Dorf, der dieselben geleitet, gab darüber in der gestrigen Sitzung des Generalvereins eingehende Mittheilungen; wir haben daraus zunächst hervor, daß die dynamoelektrische Maschine und die 6 Lampen von der Firma Schneider in Nürnberg geliefert sind. (Erfinder der Lampe: Schrift. Vertreter der Firma H. Bader in Leipzig). Die 6 Lampen bewirken nur die allgemeine Beleuchtung der Werkstatt, nicht die der einzelnen Werkplätze, welche einzelnen Maschinen vorhalten bleibt; die elektrische Beleuchtung tritt an die Stelle von 150 Gaslampen, welche hienütlich etwa 5 M. 10 G. kostet haben. Die elektrische Beleuchtung dagegen kostet nur 1 M. 50 G. und ist viel brillanter als die alte mit 150 Gaslampen. Dieser günstige Erfolg, der ebenfalls eine definitive Umänderung der elektrischen Beleuchtung zur Folge haben wird, wird namentlich dadurch bewirkt, daß eine vorhandene Dampfmaschine genügend Kraft übrig hat (von Dampf eine Pferdekräfte), aber auch keine andere besondere Maschine zum Betriebe anschaffen und amortisiren muß, welche die elektrische Gasmaschine nur 2 M. pro Stunde. In Folge dieser günstigen Resultate wird man wahrscheinlich auch in der folgenden Gewerkschaft mit der Einrichtung der elektrischen Beleuchtung vorgehen; auch wird schon vielfach behauptet, daß man für das neue Schichtsystem welches die jetz mit Petroleum beheizt wurde, bereits anzuwenden hat, wobei man die Kosten für die elektrischen Beleuchtung vorzuziehen wird.

Am Sonnabend in früher Morgenstunden erhielt der gräflich wernigerode'sche Waldwärter im Forstgebiet Döbrenz, Niemchneider, bei einem Patrouillengange auf dem Stukenberge hinter der sog. Luft, durch einen Wilderer einen Schrotzschuß in das Bein, durch welche Verwundung er verbleibend wurde, sein linker unternack gebrochenen Daubfreier zu verbleiben. Die Verwundung soll nicht lebensgefährlich sein.

In dem Dorfe Wäbbisberg bei Erfurt tummelte sich vor kurzem eine muntere Kinderzucht auf der Dorfstraße in der Nähe einer Felseninsel, als plötzlich ein etwa 9 Fuß abfahrender Wagen mit voller Behemung gegen den einen, etwa 9 Fuß hohen, massiven Thorpostel rannte, daß dieser krachend nach der Straße hin umfiel und einen Leib der aufstehenden Kinder unter seinen Trümmern begrub. Drei der Kleinen, das älteste war erst fünf Jahre, wurden schwer im Gesicht, an Armen und Beinen verletzt, unter den Steinen hervorgezogen, während mehrere der andern Spielgenossen mit starken Schrammen und Auszehrungen davon kamen. Die Schwerverwundeten wurden ihnen nicht wenig erschrockenen Eltern zugetragen und sofort in ärztliche Behandlung genommen.

Provinzial-Synode für die Provinz Sachsen. Magdeburg, den 11. November 1881.

Die 11. Provinzial-Synode wird hienütlich eröffnet. Der Synodal-Präsident spricht das Gebet, Synodale Stadtrath hiesig führt das Protokoll vor.

Es folgt nach Einführung der Sitzung Verles der Nämlichkeit eine Adresse an Sr. Majestät den Kaiser, welche einstimmig von der Synode angenommen wird.

Die Redaction der früheren Synode wird befragt und lobamt die Besetzung der Reichstagsdeputationen vorgenommen. A. Lorenz eben so hienütlich als das hiesiger Auditorium nach Capé David gefüllt. Refereat fand die Erwartungen, mit welchen er zum Concerte ging, bei Weitem übertroffen. Die jugendlichen Künstler antworteten bei ihren Vorträgen eine Kraft und Fülle und diesen unterweils aber auch so weich und geschäftig, daß es eine wahre Freude war, ihnen zuzuhören. Selbstverständlich wurden ihre Leistungen — wir nennen nur eine Barcarole von Richard und das Lied „Auf Wiedersehen“ von Lieke, lyrisch mit besonderer Verständnis applaudirt. Aber auch unsere nationale Capelle trug nicht wenig dazu bei, den Abend zu einem glücklichen zu machen. Namentlich wurde die Quverture 3. Op.: „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber ganz trefflich reproducirt. Mit dem beliebtesten Walzer „Wiener Blut“ v. Strauß endete das Concert.

Heute Vormittag 10 Uhr schwam an der Gmrigger Schanze ein männlicher Leichnam an, der bis jetzt nicht recognoscirt werden konnte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Magdeburg, 15. November.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung und im Statistenrathe-Verammlung wurde unser Ansuchen auch ein Antrag des Curatoriums der hiesigen städtischen Sparkasse genehmigt, dem Wortlaute des § 12 des Sparkassen-Statuts die Ausweisung d. der Sparkassenzweck betreffend, den Fall zu einzufügen, die Vermögensverwaltung der Hypothek gestifteten landlichen Gebäude und Vermögensgegenstände durch den Kreisrat, sowie einen zweiten. eine Hypothek ist auch als sicher zu erachten, wenn sie auf die Höhe des fünfzigfachen Betrages des Steuerbetrages des Grundstückes zu stehen kommt.“ Derner erhielt ein Antrag des Magistrats die Genehmigung der Verammlung, wonach bei dem bereits früher beschlossenen Baue eines neuen Schulgebäudes gleichzeitig auch der Bau einer städtischen Turnhalle ausgeführt werden soll, welche sowohl den turnenden Schülern der städtischen Schulen, als auch den beiden hiesigen Turnvereinen und der Feuerweh zur Verwendung dienen soll. Diefelbe wird in unmittelbarer Nähe des alten resp. auch des zu erbauenden neuen Schulgebäudes nach dem Ausgange der Bauvauplatzstraße zu stehen können und ist, epl. der Turnvereine, vorläufig auf 20,000 M. veranschlagt, welche dem Kreisverordn. der Sparkasse entnommen werden sollen. Das Projekt wird in den betreffenden Kreisen mit hoher Freude und ausgiebigem Danke gegen die städtischen Behörden aufgenommen worden, da durch dasselbe einmal schon gestifteten Mangel abgehoben wird. — Zu heute Abend hat eine Commission des hiesigen Bürger-Vereins für städtische Interessen die hiesigen stimmungsberechtigten Wähler zu einer Vorbesprechung der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen nach dem „Tiroll“ eingeladen.

Nächsten Sonntag, als am Dostenfest, wird Herr Domorganist Schumann mit seinem Selbgeleiteten das „Mäquien von Oberubin“ in hiesiger Domkirche zur Aufführung bringen.

N. Ernst, 14. November. Der Pöpselreiber Christian Doffmann aus Langenjalza, welcher der Unterschlagung des Betrags in nicht weniger als 42 Fällen und der Urkundenfälschung in 68 Fällen angeklagt war, wurde in der Schwurgerichtssitzung vom 11. d. M. zu 8 Jahren Gefängnis und Ehrenverlust auf 8 Jahre verurtheilt. Der Angeklagte, welcher seine Schuld in den meisten Fällen eingestand, hatte nämlich von den Urtheilserhebenden der Kreise Langenjalza und Weiskene höhere Beträge erhoben als diese an die betreffenden Kreiskassen abzuliefern hatten. Um jedoch den Betrag zu überdecken, fällte er die mit der Dantung bereits versehenen Dantungsscheine. Die Anklage umfaßte 16 Hagen; die Verhandlung dauerte bei dem umfangreichen Beweismaterial länger als sonst üblich und erst 1 1/2 Uhr Morgens wurde das Urtheil gefällt.

Vermishtes.

[Kommantischer Fund.] Bei dem Erweiterungsbau der jetzigen evangelischen Kirche zu Esfel bei Hohenbuztau Hess man auf eine veranmernte Kottenkammer, in der sich drei noch recht wohl erhaltene Särge befanden, deren einer von dem 17. Jahrhundert stammt. Zu denselben fanden sich moderne Gebeine, umhüllt von einem bräunlich-weißlichen Leide. Wahrscheinlich sind dies die Leberleiste eines freiwillig katholischen Damentittels, welches sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts an gedanktem Orte aufrecht erhielt und in dem sich die weiblichen Mitglieder der vornehmsten adelichen Familien der Umgegend befanden.

[Melina Patti] ist am 4. d. Mts., um 9 Uhr Morgens, in New-York angekommen. Der Empfang war glänzend. Mehrere Schiffe, das eine mit dem Vertreter der Presse, waren der Diva entgegengefahren. Ein großer Stern, ganz aus Cameien geblitzt, trug die Inschrift: „Königin des Gesanges, sei willkommen!“ Das erste Concert findet im Laufe dieser Woche statt, und ist bereits die Summe von 75 000 Franc. für Karten eingekommen.

[Auf Unwegen.] Mehrere englische Blätter ergäßen folgenden Vorkall: „In den letzten Wochen pastire es in Madrid außerordentlich häufig, daß bei den Theater-Vorstellungen die allerbeliebtesten Stücke und Schauspieler auf das erbarungsofeste verhöhnt und ausgezöhrt wurden. Die so unendlich gekränkten Künstler und Künstlerinnen fanden jedoch jumeit bei ihrer Theilnahme vom Theater in ihren Wohnungen stumme Abbiten in Gestalt von Blumen oder auch minder vergänglichem Spenden. Dessenungeachtet wiederholte sich jedoch bei nächster Gelegenheit derselbe Tumult. Schließlich ward die Polizei darauf aufmerksam und sendete verheißene Späher in die Gäß- und Rauschhäuser, wo ihre folgende Befragung des Käufers wurde. Die Demonstrationen fanden nur an neuen Abenden statt, an welchen eine sehr hohe Dama, die gegenwärtig auf Besuch in Madrid wohnt, in die Loge



trat. Direct das Missfallen kundzugeben, wäre polizeiwidrig gewesen, folglich wählte man den eingangs geschickten Ausweg. Die betreffende Dame hat natürlich keine Ahnung von der ganzen Sache, und es wäre auch fälschlich, ihr dieselbe klar zu machen; in Paris, wo sie ihre viele Millionen umflüssenden Einkünfte bezieht, wird sie als gute gefeher Oka gefieher.

**Wichtige Nachrichten.** Ein italienischer Photograph Namens Brumato, der nach Bayern in Vanten ein Atelier errichtete, hatte auf Bestellung einer reichen Kaufmanns-Gattin der Gattin ein prächtiges Portrait derselben hergestellt. Als die Arbeit vollendet war, verweigerte die Dame die Annahme, indem sie erklärte, die Bilder seien um ein Jahrhundert älter als sie, es sei kein Zug von ihrem Gesichte vorhanden. Der Maler gab ein Exemplar der Portraits in seinen Schaufenster und schrieb darunter: „Preis. Vingt, mühsige Malerarbeiten aus dem 17ten Jahrhundert.“ Es scheint, daß die Bekannten des Originals dennoch keinen Portrait erkannten, denn unter Begleitung einer ansehnlichen Zahl von Zeugen klagte derselbe den Photographen auf Ehrenbeleidigung. Der Vertreter mußte die Briefe vor, worin die Bilder nichtig zurückgewiesen worden und verurteilte sich selbst gegen die Anklage. Der Richter meinte: „Sobald Sie mir beweisen können, daß die Bilder wirklich eine Malerarbeiten vorstellen, mögen Sie dieselben ferner anstellen; da Ihnen dies jedoch schwer fallen dürfte, so haben Sie die Bezeichnung zu ändern.“ Nach längerer Debatte einigen sich die streitenden Parteien in der Weise, daß das Portrait fernerhin unter dem Titel „Königin Maria aus dem vorigen Jahrhundert“ zu figuriren habe.

### Literatur.

Das schon erscheinende 56. Heft der von Paul Vinson herausgegebenen Monatschrift „Nord und Süd“ wird eröffnet durch den Inhalt von Vinsons Novelle: „Der alte Frau Bismarck.“ Daran schließt sich ein Aufsatz von Arthur Neuberg in Berlin: „Ueber Hermann Goethe und die wissenschaftlichen Grundlagen der Pflanz.“ In dem dritten Beiträge des Heftes bezieht Theodor Fontane sein schließliches Kapitel über „Graben und Erden.“ Wie anhand dazu bietet Fontane eine Abhandlung über den Begräbnisplatz der Familie Schadow. Zum Schluß des Heftes sind zwei in fasslicher und fessellicher Weise abgefaßte Artikel: „Der Streit um die Stimm“ und „Der Streit um die Stimm.“

### Eingegangene Neuigkeiten.

Friedrich Mülders' gesammelte Werke. Neue billige Ausgabe in 40 Bänden. Preis 10 Mk. 3. D. Sauerländer's Verlag. 2. 4. Lieferung. Frankfurt. M. 3. D. Sauerländer's Verlag.

### Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Hallischen Oberbergamts-Bezirks im 3. Kal.-Vierteljahr 1881.

Regierungsbezirk:	Merseburg.	Merseburg.	Magdeburg.	Potsdam.	Frankfurt a. O.	Stettin.	Summa.
Zahl der betrieblichen Bergwerke:	35	75	82	57	84	—	302
Produktionsleistung (in Tausend Tonn.):	212	9185	3802	576	257	—	16,130 Mann
Produktionspreis für 1 Tonne Kohlen:	9,08	2,96	3,32	3,81	2,12	—	2,94
Worth der im 3. Kal.-Viertel. verarbeiteten Kohlen 51,160 Tonn.	3,750,090	1,709,660	170,384	712,514	—	—	6,348,248
<b>Naturalausgabe:</b>							
Kohlenbestand am Anfang des 3. Kalenber-Vierteljahres:	5,085	2,206,616	35,644	7,757	37,099	752	301,868 t.
Neue Förderung im 3. Kal.-Vierteljahr:	6,796	1,328,601	584,284	4,798	368,991	—	2,331,674 t.
dazu Uebernahm:	25	859	4,121	—	17	—	4,997 t.
Zusammen:	11,906	1,550,076	624,049	12,555	406,107	752	2,638,539 t.
Naturalausgabe:							
Abgang im 3. Kalenber-Vierteljahr:	5,635	1,264,974	514,684	44,925	336,242	—	2,160,825 t.
Eigener Bedarf der Bergwerke:	2,165	111,210	48,684	2,871	27,486	—	190,251 t.
dazu Uebernahm:	—	1,458	210	—	8,249	—	9,917 t.
Zusammen:	7,800	1,377,642	563,578	47,796	371,977	—	2,360,993 t.
Kohlenbestand a. Schluß d. 3. Kal.-Vierteljahres:	4,106	174,344	60,471	9,759	34,130	752	277,546 t.
Bergleich mit dem 3. Kalenber-Vierteljahr 1880:	9,515	1,294,542	514,081	43,388	351,829	—	2,203,840 t.
dieses war also für 1881:	—	34,059	70,203	6,410	17,162	—	127,534 t.
geringer um:	2,7,9	1,221,285	452,391	59,774	321,046	—	2,034,436 t.
dieses war also für 1881:	13,694	43,709	62,293	3,191	15,196	—	126,389 t.
Der ganze Abgang bei Schluß des 3. Kalenber-Vierteljahres betrug im Jahre 1880:	17,266	3,526,672	1,464,080	128,447	829,535	—	6,106,734 t.
im Jahre 1881:	14,480	3,544,858	1,492,405	127,086	1,044,117	—	6,363,417 t.
also für 1881:	2,786	18,217	183,825	689	59,082	—	261,713 t.
weniger	—	—	—	—	—	—	—

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für den Landes-amtsgerichtsrath in Wansleben Kreisfreie der Schlichtermeister Hr. Kreuzmann jun. zum Landesbeamten anwesend worden ist. Magdeburg, den 31. October 1881.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

In Vertretung: **Saack v. Pilsach.**

#### Gustav-Adolf-Verein.

Donnerstag den 17. November Abends 6 Uhr

im Saale der Volkshochschule:

Erster Vortrag zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins von

Herrn Prof. Director Dr. Nasemann über

„Admiral Coligny.“

Abonnementskarten für alle 4 Quartale à 3 Mk. und Karten für den einzelnen Vortrag à 1 Mk. sind in der Buchhandlung von Schödel & Simon (am Markt), sowie am Eingang des Saales zu haben. Für Studenten und Schüler sind Billets à 50 Pf. bei den Kassastellen der Universität und des Stadtverwaltungsamtes, sowie bei dem Vorstand zu entnehmen.

#### Freund-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Auch in diesem Jahre beschäftigen wir wieder einen Weihnachtsbazar zu veranstalten und richten an die geehrten Gönner unseres Vereins die freundliche Bitte, uns durch Geschenke jeglicher Art zu unterstützen, und sind die Unterstützungen zu deren Annahme gern bereit. Zugleich wiederholen wir hier nochmals die Bitte um recht zahlreiche Beistellung an unsern Märkten, welcher jeden Donnerstag von 3 Uhr an in unserer Anstalt, Martinsberg 14, abgehalten wird.

Frau v. Wolf, Königsplatz 2. Frau Betke, Burgstraße 30/31. Frau Thümmel, Mühlweg 1. Frau Ehrenberg, Karstraße 4. Frau Guntard, Geisstraße 72. Hr. Kirchhoff, Martinsberg 8 b. Hr. Streiber, Mühlweg 11.

**Aus allen Welttheilen.** Illustrirte Monatshefte für Kinder- und Belletranten und verordnete Bücher. Mit zahlreichem Illustrationen. Serie. und andere graphische Darstellungen. Beilagen. Von Dr. Hugo Zoepfen. Preis jeder Ausgabe 2. Hft. Preis pro Jahrgang 9.60 Mk. pro 2 Hft. 80 Pf. Leipzig, Verlagsbuchhandlung. **Gewinnung gemeinnütziger wissenschaftlicher Beiträge.** Herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. von Holten. 2. Hft. Serie (Hft. 361—384 umfassen). Hft. 378—379. Berlin, Verlag von Carl Habel (6. v. Alderich-Verlagsbuchhandlung). Im Anhang sind 6 Hft. von 10 Pf. **378. Einigen und Anderen die Stargarden der deutschen Reichsfinanzverwaltung.** Von C. Müller. Hft. 379: Die Gewinnung von Gold und Silber. Von Dr. G. Kammeisberg. **Deutsche Zeit- und Streit-Fragen.** Flugblätter zur Kenntniß der Gegenwart. In Verbindung mit Prof. Dr. Rudolph v. Reutemann. Hr. Dr. G. Müller. Hft. 379: Die Gewinnung von Gold und Silber. Von Dr. G. Kammeisberg. **Deutsche Zeit- und Streit-Fragen.** Flugblätter zur Kenntniß der Gegenwart. In Verbindung mit Prof. Dr. Rudolph v. Reutemann. Hr. Dr. G. Müller. Hft. 379: Die Gewinnung von Gold und Silber. Von Dr. G. Kammeisberg.

**Deutsche Zeit- und Streit-Fragen.** Flugblätter zur Kenntniß der Gegenwart. In Verbindung mit Prof. Dr. Rudolph v. Reutemann. Hr. Dr. G. Müller. Hft. 379: Die Gewinnung von Gold und Silber. Von Dr. G. Kammeisberg. **Deutsche Zeit- und Streit-Fragen.** Flugblätter zur Kenntniß der Gegenwart. In Verbindung mit Prof. Dr. Rudolph v. Reutemann. Hr. Dr. G. Müller. Hft. 379: Die Gewinnung von Gold und Silber. Von Dr. G. Kammeisberg.

**Deutsche Zeit- und Streit-Fragen.** Flugblätter zur Kenntniß der Gegenwart. In Verbindung mit Prof. Dr. Rudolph v. Reutemann. Hr. Dr. G. Müller. Hft. 379: Die Gewinnung von Gold und Silber. Von Dr. G. Kammeisberg.

**Post und Telegrafie.** Zur Erhaltung von technischen und Verwaltungsfragen aus dem Gebiete der Post und Telegrafie sind, wie bereits erwähnt, eine Anzahl von Beiträgen und von Vorträgen größerer Post- und Telegraphenämter aus allen Theilen des Reichs publizirt nach Berlin berufen worden. Die Eröffnung dieser Conferenzen hat am 10. d. M. durch den Staatssecretär Dr. Stephan stattgefunden. In der Eröffnungsrede sind folgende, wie die „Post“ berichtet, nach einem Auszug aus die in den letzten Jahren und insbesondere seit Vereinigung der telegraphischen mit den postamtlichen Angelegenheiten, die Berücksichtigung auf die Aufgaben hin, welche die telegraphischen Angelegenheiten anbauende Verkehrsvermittlung dem Dienstbetriebe und der Verwaltung aufzulegen und ihm im Auftrage hienzu die wichtigsten Gruppen der der Conferenzen unterbreiteten Beratungsgegenstände hervorgehoben. Dieselben betreffen im Wesentlichen: 1. Einrichtungen aus Anlaß der Entwidlung des telegraphischen Betriebes, Vereinigungen im technischen Kohlenzweig, neue, durch die je r bedeutende Zunahme des betriebsmäßigen Betriebes der Postanstalten bedingte Vorkehrungen zur Erhöhung des Kraftvertriebes und verschiedene Fragen betreffend die Personal-Angelegenheiten namentlich in Verbindung mit den Beschäftigtenverhältnissen der Verwaltung. Am Schluß seiner Ansprache betonte der Staatssecretär, daß es aber nicht allein auf die Einrichtungen, vielmehr auf den Geist ankomme, der die Ver-

waltung beherrsche. Sogar die Post- und Telegraphen-Berwaltung dieses zu erwidern vermocht und geniesse sie in der ganzen Welt ein hohes Ansehen, so sei dies namentlich auch durch den Geist erreicht worden, von welchem sie erfüllt und der das Ganze durchdringen müsse, wie der Strom die elektrische Leiter, und den er alle Bitten zu senden und zu pflegen, die hienzu beiderseitig auch die Unterstützung der Zukunft Hege. Nach Beendigung der Ansprache trat die Versammlung logisch in ihre Besprechungen ein, welche voraussichtlich den Zeitraum von 8 bis 10 Tagen in Anspruch nehmen dürften.

### Zuckerfabrikation.

Einfluß:	Einfluß:	Ausfluß:
in den freien Verkehr 142 382 kg	142 382 kg	5 318 282 kg
auf resp. auf Niederlagen 113 193 „	113 193 „	58 786 „
255 575 kg	255 575 kg	5 377 068 kg

  

Wohlfahrt:	Wohlfahrt:	Wohlfahrt:
in den freien Verkehr 174 800 kg	174 800 kg	57 592 224 kg
auf resp. auf Niederlagen 207 961 „	207 961 „	6 681 „
382 761 kg	382 761 kg	37 598 905 kg

  

Wohlfahrt:	Wohlfahrt:	Wohlfahrt:
in den freien Verkehr 288 666 kg	288 666 kg	2 344 369 kg
auf resp. auf Niederlagen 373 100 „	373 100 „	256 648 „
661 766 kg	661 766 kg	2 601 017 kg

### Abgang und Ankunft der Eisenbahzüge Bahnhof Halle.

nach:	V. V.	V. N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschleoben	8	11	124	108	108	108	108
Breslau via	8	11	124	108	108	108	108
Sora	8	11	124	108	108	108	108
Cottb. (Guben)	8	11	124	108	108	108	108
Posen, Sorau	8	11	124	108	108	108	108
Bittr.-Berlin	8	11	124	108	108	108	108
Leipzig	8	11	124	108	108	108	108
Magdeburg	8	11	124	108	108	108	108
North-Cassel	8	11	124	108	108	108	108
Thüringen	8	11	124	108	108	108	108

  

von:	V. V.	V. N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschleoben	7	10	114	108	108	108	108
Breslau via	7	10	114	108	108	108	108
Sora	7	10	114	108	108	108	108
Cottb. (Guben)	7	10	114	108	108	108	108
Posen, Sorau	7	10	114	108	108	108	108
Bittr.-Berlin	7	10	114	108	108	108	108
Leipzig	7	10	114	108	108	108	108
Magdeburg	7	10	114	108	108	108	108
North-Cassel	7	10	114	108	108	108	108
Thüringen	7	10	114	108	108	108	108

### Deutsche Zeitschrift.

Uebertritt der Witterung, 15. November. Das Minimum des hohen Luftdruckes, welches seit gestern über Centraluropa liegt, hat sich allmählich nach Ostdeutschland längs der Grenze nach Osten über Norddeutschland, Ostpreußen, Preußen, von denen die im Nordwesten über den britischen Inseln liegende Windde bei sehr reich fallendem Barometer veranlaßt und wahrscheinlich ihren Einfluß nach und nach über das Nordseegebiet ausbreiten wird. Ueber Central-Europa ist das Wetter im Norden und Nordwesten, trübe und neblig, bei meist schwachen westlichen und südwestlichen Winden, dagegen im Südwesten und Südosten trocken und heiter mit leichten umlaufenden Winden und sinkender Temperatur.

### Schiffs-Nachrichten.

Das Dampfschiff „Albatros“ am 23. October von Hamburg abgegangen, am 7. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 26. October von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 27. October von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 28. October von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 29. October von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 30. October von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 31. October von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 1. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 2. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 3. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 4. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 5. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 6. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 7. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 8. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 9. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 10. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 11. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 12. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 13. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 14. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 15. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 16. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 17. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 18. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 19. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 20. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 21. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 22. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 23. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 24. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 25. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 26. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 27. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 28. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 29. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 30. November von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 1. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 2. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 3. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 4. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 5. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 6. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 7. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 8. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 9. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 10. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 11. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 12. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 13. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 14. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 15. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 16. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 17. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 18. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 19. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 20. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 21. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 22. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 23. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 24. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 25. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 26. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 27. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 28. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 29. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 30. December von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 1. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 2. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 3. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 4. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 5. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 6. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 7. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 8. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 9. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 10. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 11. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 12. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 13. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 14. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 15. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 16. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 17. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 18. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 19. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 20. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 21. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 22. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 23. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 24. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 25. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 26. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 27. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 28. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 29. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 30. Januar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 1. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 2. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 3. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 4. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 5. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 6. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 7. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 8. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 9. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 10. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 11. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 12. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 13. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 14. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 15. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 16. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 17. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 18. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 19. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 20. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 21. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 22. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 23. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 24. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 25. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 26. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 27. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 28. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 29. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 30. Februar von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 1. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 2. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 3. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 4. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 5. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 6. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 7. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 8. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 9. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 10. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 11. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 12. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 13. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 14. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 15. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 16. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 17. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 18. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 19. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 20. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 21. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 22. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 23. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 24. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 25. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 26. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 27. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 28. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 29. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 30. März von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 1. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 2. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 3. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 4. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 5. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 6. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 7. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 8. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 9. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 10. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 11. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 12. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 13. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 14. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 15. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 16. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 17. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 18. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 19. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 20. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 21. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 22. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 23. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 24. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 25. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 26. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 27. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 28. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 29. April von Hamburg abgegangen, am 9. November in Hamburg angekommen. „Seydlitz“ am 3



Telegraphische Depeschen.

Wien, 15. November. Die ungarische Delegation hat die Budgets für das Ministerium des Auswärtigen und für die Marine entgegig bewilligt und das Kriegsbudget in der General- und Spezialdebatte größtentheils nach den Ausführenten genehmigt.

Paris, 15. November. Der Volschafter Graf St. Valier in Berlin und der Volschafter Chanzly in Petersburg haben ihr Entlassungsgesuch eingereicht.

Konstantinopel, 15. November. In Folge der Gerüchte, daß Rußland die Regelung der Kriegsschadigung durch eine territoriale Kompensation verlange, gab der russische Volschafter von Nowofitoff den Volschaftern der Mächte entgegen-gesetzte Versicherungen. Der deutsche Dampfer „Balkan“ geht heute ab, daß Prinzip, daß die Flotte kein Recht habe, durchgehende Waaren zu unterliegen, ist genehmigt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. November.

Der Aufbruch der Kaiserin in Baden-Baden ist infolge der Erkrankung des Großherzogs von Baden verlängert worden. Bis jetzt besteht noch keine definitive Bestimmung über den Zeitpunkt der Lieberlieferung der hohen Frau nach Coblenz.

Zur Erklärung des Briefes, welchen Fürst Bismarck an Herrn Rudolf Herzog in Berlin gerichtet hat, theilt die „A. Z.“ mit, daß Herzog, wie man hier wissen will, 60,000 M. für die Festlichkeiten und Bewirthungen bezogen hat, womit die Consernation auf die Berliner Wässer einzuwirken suchten. Zu demselben Zwecke soll der bekannte Millionär Herr v. Tiele-Windler 100,000 M. beigezweigt haben. Dies ist die Ursache, welche schließlich die Oberhand gewonnen hat, während bisher die Meinung vorherrschte, daß die Gelehrer zu der Wahlbeeinflussung ganz oder theilweise aus dem Wessensfonds entnommen wären.

Der Ober-Ceremonienmeister des Kaisers, Graf Schilling-fried-Altantara, der erst vor Kurzem von seiner schlesischen Verpfandung, wo er den Sommer über zugebracht, hierher zurück-geliefert ist, ist der „Voss. Ztg.“ zufolge neuerdings wieder recht bedeuend erkrankt.

Der General der Infanterie und Chef der Admiralität, v. Stofch, ist von seiner Besorgung des Reichs im Rheingau in Berlin wieder eingetroffen und hat die Befehle der Admiralität in vollem Umfange persönlich wieder übernommen.

Der Volschafter Desreux-Lingars am hiesigen Hofe, Graf Sechenyi, welcher gestern aus Wien hier zurück-geliefert wurde, hat die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er seine Absicht von dem Fortwähren noch hinausgeschoben habe. Der Auf-schub bringt man hier mit dem Umstände in Zusammenhang, daß der Volschafter in Wien die Genesung des Ministers des Aus-wärtigen abwarten will und zieht hieraus den Schluß, daß seine Ernennung unmittelbar bevorstehe.

Der Staatsminister Dr. Delbrück hat eine Schrift staatsrechtlichen Inhalts vollendet, deren Erscheinen in Kürze be-vorsteht. Sie hat den Art. 40 der Reichsverfassung zum Gegen-stande, welcher lautet:

Die Bestimmungen in dem Zollvereinigungs-Vertrage vom 8. Juli 1867 bleiben in Kraft, soweit sie nicht durch die Vorschriften dieser Verfassung abgeändert sind, so lange sie nicht auf dem im Artikel 7 bestimmten Wege abgeändert werden.

Die beiden allseitigen Paragrafen betreffen die Bestimmung des Bundesrats und die Bestimmungen für Abänderungen der Verfassung. Wie erinnerlich, tauchte im Laufe des Sommers in der offiziellen Presse plötzlich die Entdeckung auf, daß wir uns noch heute mitten im Jähwexen befinden, und daß schon deshalb von einem Bruch mit den Traditionen desselben nicht geredet werden könne. Herr Dr. Delbrück hat sich nun veranlaßt gesehen, die Materie vom Standpunkt des praktischen Staatsmannes zu ge-nauerer Unternehmung zu ziehen; es läßt sich daher in der ange-kündigten Schrift eine ebenso insicrutive, wie politisch zeitgemäße Verrückung unserer staatsrechtlichen Literatur erwarten.

Der Finanzminister hat die Provinzial-Steuer-directoren darauf aufmerksam gemacht, daß seit der Geltung des Reichssteuergesetzes vom 1. Juni d. 3. Verträge über die Lieferung von Waaren, welche zum Gebrauche als gewerbliche Betriebsmaterialien bestimmt sind, einem preussischen Landesstempel, als Lieferungsverträge, oder als Kauf-u. f. w. Verträge im sog. taumännischen Verkehre, nicht mehr unterliegen, daß davon vielmehr nur noch die Reichssteuerabgabe nach Art. 2 des Tarifes zu dem genannten Gebrauche erhoben werden kann. Für die frühere Zeit ist an den seitens der Steuerverwaltung für die Besteuerung derartiger Verträge angenommenen Grund-satz festzuhalten. Diejenigen Reichsgebühren, welche etwa sonst noch in der Urkunde enthalten sein mögen, bleiben dem besondern

Stempel nach Nr. 1 der allgemeinen Vorschriften beim Gebrauche des Tarifes zu dem Stempelgesetz vom 7. März 1822 unterworfen.

Parlamentarischer.

Berlin, d. 15. November. — Betreffs der Präsidentschaft haben Konsernationale und Centrum, wie man hört, ein Einkommen dahin getroffen, daß sie ihre Stimmen vereinigen wollen, um Herrn v. Seydewitz als Präsi-denten, Herrn v. Franckenstein als ersten Vizepräsidenten durchzu-setzen, wobei darauf geredet wird, daß die Woten und Gleich-stimmung diese Kombination unterstützen. Obgleich es sich noch sehr die Frage, ob dieselbe zu verwirklichen sein wird.

— Wie man berichtet, wird zur Unterstützung der Staatspost für den deutschen Reichstagsparlamentarischen Reichstags eine Denkschrift überreicht werden.

— Die Denkschrift, ist der Prof. Wüntter, der in Nürnberg gegen einen Sozialdemokraten unterlegen ist, für eine der beiden Nachwahlen in Berlin in Aussicht genommen.

— Wie die „Sant. Ztg.“ mittheilt, hat der im zweiten vorigen Wahlkreise zum Reichstags-Abgeordneten ernannte Dietz die Annahme des Mandats verweigert. Ueber die Gründe, welche den Herrn zu dem Rücktritt veranlaßt haben, verläutet noch nichts Bestimmtes.

— Es werden von sozialdemokratischer Seite Petitionen an den Reichstag wegen Aufhebung des Sozialistengesetzes vorbe-reitet. Bekanntlich ist das Gesetz bis zum 30. September 1884 ver-längert worden. In den Artikeln, welche die öffentliche Presse vor und nach den Wahlen gebracht hat, werden die Sozialdemokraten aber das reichliche Material zur Begründung der angeführten Petitionen finden. — Seitens der Sozialdemokraten soll die Wahl Trägers im vierten Berliner Wahlkreise angedacht werden.

Durch die heute gemachten Resultate aus Chemnitz und Jandau u. s. w. ist die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordn-ten auf 13 gestiegen (gegen 10 im letzten Reichstage). Es sind ge-wählt: „Nebelrecht“ (doppelt) Kräder, „Galenkreuz“, Grillenberg, Blas, „Hittinghausen“, Köpcke, Diez, „Kapler“, v. Wollmar, Geiser und Sülle. Die mit einem Vertheilen haben schon früheren Reichstagen angehört.

Resultate der Reichswahlen.

Raumburg, Noldan [fortschritt.] 9317, v. Flemming [natif.] 6215 St.

Greiz. Bis jetzt sind für Dr. Max Strich [fortschritt.] 5285 für Marquardten [natif.] 5060 St. gewählt. Die Wahl Strich's gilt für gesichert.

Geitha. Dr. Barth [segeff.] 10,886, Wöbner [lib. Mittelpartei] 7068 St.

Frankfurt. Reichswahl im 18. städtischen Wahlkreise. Bis jetzt sind für Stolle [soz.] 11,683 und für Kürzel [natif.] 7285 St. gewählt; der erste ist ungewißerlei gewählt.

Frankenhausen. Schradler [segeff.] 12,051, Schüttler [natif.] 7902 St.

Witten. Eißler [natif.] 10,322, Eises [Reichspart.] 8183 St. Gomburg. Es erhielt Mohr [fortschritt.] 11,617, Graf Willrich von Wilsdorf [centr.] 7512 St.

Witz. Wilm [fortschritt.] 9660, Terps [centr.] 6985 St.

Sammer. v. Reda [natif.] 7559, v. Venne [weisslich parikularistisch] 7540 St.

Güdelshausen. v. Wälgren [deutsche Reichspartei] 7183, Hoff [natif.] 6022 St.

Im 11. hannoverschen Wahlkreise siegte in der Reichswahl v. Alten-Stein [liberal] über Struensee [natif.] in Aurich. Bis jetzt sind für v. Freeden [natif.] 2056, für Wöhlhorn [fortschritt.] 4769 St. gewählt. Aus etwa 70 Wählern fehlen die Re-sultate noch, trotzdem man aber die Wahl Wöhlhorn's als gesichert an-gesehen werden.

Stade. Dr. G. Wendt [fortschritt.] 6205, Raporte [natif.] 3987 Stimmen.

Witzburg. Köhl [Vollpartei] 6714, Fehr zu-Helgen [centr.] 6565 St.

Witzmar. Bei der Reichswahl im 12. württembergischen Wahlkreise sind bis jetzt für Herr Ohlenlohe-Langenburg 5200, für Raper [Vollpartei] 7150 Stimmen gewählt; die Wahl Raper's gilt für gesichert.

Wiesbaden. Hamppohn [liberal] mit republikanischer Majorität gewählt.

Wiesbaden. Hofprediger Eißler [natif.] 9028, Kreuz [lib.] 7678 Stimmen.

Wiesbaden. v. Goentia [segeff.] 6260, Graf Büdler [deutsche Reichspartei] 6554 St.

Im 11. Breisauer Wahlkreise siegte in der Reichswahl Dr. Borich [centr.] Diez, v. Jordanstedt [soz.] 7111, v. Kardorff [deutsche Reichspartei] 6808 St.

Wetzlar. Eißler [segeff.] 13,544, Enderwitz [natif.] 8518 St.

Neumarkt. Herzog v. Karlowitz [deutsche Reichspartei] gewählt. Braunthal v. Glatzowitz [Voll] gegen v. Wuttamer [natif.] gewählt.

Wormburg. 2. Diez [soz.] 12,315, Richter [fortschritt.] 11,340 Stimmen.

— 3. Röß [fortschritt.] 16,335, Wollfion [lib.] 7084 Stimmen.

Schleuswig-Holstein. Schleswig. Kasien [fortschritt.] 11,398, Golenchewer [soz.] 9060 Stimmen.

2. Hemsburg. Johannsen [Däne] 6410, Franke [natif.] 5576 Stimmen.

Embsorn. Im 6. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreise sind bei der Reichswahl bis jetzt für Dr. Richter [natif.] 3167, für Dr. Gieseler [fortschritt.] 6805 Stimmen gewählt. Die Wahl des letzteren scheint gesichert.

Barth. Gernes [fortschritt.] erhielt 4057 Stimmen, Eschburg [natif.] 1408 Stimmen. Ersterer ist gewählt.

Bei der Reichswahl im 5. Wahlkreise der Regierungsbezirke Mar-tenbörner wurde Rosenfeld [Voll] gewählt.

Bei der Reichswahl im Wahlkreise Lübeck-Lübeck wurde Dr. Dobrn [segeff.] mit 240 St. Majorität gewählt.

Congress der Vertreter der Vereine für Ferncolonien.

Berlin, 15. November. Die Frau Kronprinzessin besuchte heute Nachmittag 3/4 Uhr die unter dem Vorsitz des Staatsministers A. D. Dr. Fall tagende Konferenz zur Beratung der Frage der Fern-Colonien mit ihrem Gemahl. Von Herrn Dr. Fall und den an der Konferenz Theil nehmenden Damen wurde die hohe Frau in den Saal geleitet, wo sie von Vorlesern auf Ehrfurchtsvollste begrüßt wurde.

Der Herr besuchte die Namen der Veranlassungen für die Hebräer-Expedition, welche die hohe Frau für diesen Zweck beabsichtigt hat, und unterhielt sich längere Zeit mit den Gemahl über die Verhältnisse ihrer Colonienverträge. — Zunächst hatte die aus ca. 220 Köpfen bestehende, aus Frauen und Mädchen zusammengesetzte Kinderkolonie, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war. Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Die Sachverhalte der Kinder, welche im vergangenen Sommer von dem Berliner Verein in die Ferncolonien entsandt worden sind, vor den langen gedruckten Rapporten, welche dem Verein vorgelesen wurden, am unter Vorlesung der betr. Bücher mit Interesse gebildet war.

Ein Triumph des Wata-Fuegus, des Feuerbändigers.

Der Wata-Fuegus hat am 14. v. Mis. in Wien bei der im großen Styl vorgenommenen Demonstration einen wahren Triumph gefeiert und den Beweis geliefert, daß er seiner Bezeichnung als Feuerbändiger alle Ehre mache. Die Provection selbst erfolgte auf einem vor der Ausforder Linie gegenüber dem Tram-vay-Museum gelegenen grünen Plane. Innerhalb der Bretter-Barrieren hatten sich viele geladene Wägel eingefunden und außerhalb derselben drängte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, von dem interessantesten Schauspiel angezogen. In der Mitte des abgegrenzten Raumes, in welchen auch für eventuelle Feuerschäden ein Vorhain der Döblingen freiwilligen Feuerwehrgesellschaft hatte, erhob sich das Subjekt, eine aus leichtem Bretterwerk erbaute, dem Wind und Luftzug ausgesetzte, sechs Meter hohe Holz-karole, in welcher auf einer Doppelstange ein sehr riesige, theer-gesättigte Wägel ruhte. Das Objekt wurde noch reichlich mit Petrol-eum besetzt und dann in Brand gesetzt. Im Nu ein Flammenmeer! Die s-fürchbare Hitze und ein sprühender Funkenregen jagten die Zuschauer, die sich im ersten Momente gar zu fest heran-gedrängt, auf respektvolle Entfernung zurück. Als der Brand schon die größte Entzündung erreicht, trat Herr Delatre, der Ge-heimrath eines Theater-gesellschafters, den wenigen Apparat gleich einem Zerkerer geführter, an den gemalten Feuerherd. Einige aus dem Wata-Fuegus hervorfließende Wasserstrahlen und die Flammen waren in einem Nu gelöscht. Was der Herr in der Hand konstatirte, hatte die ganze Versammlung zu schreien in Anspruch genommen; eine letzte Scherzstunde war jedoch abge-laufen, die sich an die Unmenschen der Barale gelagelt hat. Zur Ver-sicherung hatte ein Viertel der Füllung, circa 7 Liter, genügt! Man wiederholte hierauf das Experiment, die Barale flammte neuerdings

idertlich und in einem Nu war sie neuerdings gelöscht. Eine Stei-gerung des Effectes hat sich, als das zweite der Subjekte, ein etwa 30 Fuß langer, 4 Fuß breiter, 2/3 Meter tiefer, mit 2300 Kil. Theer gefüllter Reih in Brand gesetzt wurde. Es war ein s-fürchlicher schauer Anblick. Eine riesige hohe Stiege schien sich über den hohen Himmel, pechschwarze Rauchwolken verdrängten die Wäse und dem gleich einem kraker brodelnden Schlunde entströmten Feuer- und Dampfmassen. Da trat Delatre mit seinem Wata-Fuegus vor. Die Wirkung war diesmal eine geradezu phänome-nale: ein Strahl des Feuerbändigers rief auf und es erklarte das Feuer; noch waren 40 Sekunden nicht verstrichen und der brän-nliche Spiegel glänzte so ruhig, als hätte nie ein Flammenmeer die Ruhe getrieben. Donnernd, fiels sich erneuerter Weisall lohnte die brillante Leistung Delatre's.

Die „Celluloidwäse“

oder „amerikanische Wäse“, welche jetzt mehr und mehr in den Verkehre kommt, hat zu auffallenden Ergebnissen geführt. In Braun-schweig hat Dr. Max Müller eine chemische Untersuchung amerikanischer und französischer Celluloidwäse angestellt, worüber das „Dr. Ztg.“ folgendes veröffentlicht: „Die beiden Kragen, welche wir zur Untersuchung vortragen und die als amerikanisches resp. Pariser Fabrikat bezeichnet werden, sind in ihrer Zusammensetzung sehr ähnlich. Dünne Stüchtragen sind auf beiden Seiten mit einem Celluloidplättchen von geringer Dicke überzogen worden. Die Celluloidmasse, an sich farblos, ist zur Vertheilung der weißen Farbe mit Zinkoxyd versetzt worden, so welchem Körper der von mir untersuchte amerikanische Kragen 12 und der Pariser 12,5 pCt. enthält. Andere Metallkörper waren nicht nachgewiesen; vor allen Dingen ist die vollkommene Wasserfestigkeit des Celluloidplättchens

werden, welches, wie von generischer Seite behauptet worden ist, einen constanten Wasserdruck des neuen Fabrikates bilden sollte. Versuchsversuche (Deweiss) zum Färben der Celluloidwäse zu verwenden verzeiht sich schon von selbst, weil so besorgteliche Kräfte durch schmelzartige Phänomeneausstellungen in kurzer Zeit geschwächt werden würden, ein Uebelstand, der durch die Verwendung des Zinkoxyds vermieden wird, ein Uebelstand, der durch die Verwendung des Zinkoxyds vermieden wird. Celluloid ist bekanntlich eine Lösung der als Cellulosemolekül bezeichneten Moleküle in einem Schmelzmittel in Glycerin, welches leichter u. etwa 30-35 pCt. Nasser enthält. Aus Celluloid hergestellte Gegenstände werden daher sehr leicht und weich, was bei dem Gebrauch, welcher demselben nach langer Zeit nicht verschwindet und der beim Erwärmen oder beim Besondere hart hervortritt. Ferner beträgt die Zusammen-setzung eine nicht unbedeutende Feuergefährlichkeit, obgleich eine Explosions-gefahr im wahren Sinne des Wortes nie zu befürchten ist. Die in Frage stehenden Kragen mit einer brennenden Cigarre berührt, beginnen zu glimmen, verschärfen aber sehr bald wieder; direct in die Flamme gehalten, fangen sie schnell Feuer, verbrennen mit äußerst intensiver Flamme, die nur sehr schwer erstickt werden kann. — Ob es richtig ist, ein wie angegeben, zusammengesetztes Fabrikat in unmittelbarer Berührung mit der Haut beständig zu tragen, muß ärztlicher Competenz anheimgegeben werden. Thatsache ist allerdings, daß verschiedene Personen derartige Kragen schon lange Zeit hindurch ohne Belästigung getragen haben. Es sei noch erwähnt, daß die sogenannte amerikanische Wäse mit einem härteren Celluloidüberzuge versehen ist, als das Pariser Fabrikat, und beim starken Reiben weniger leicht bricht, als dieses. Dahingegen werden die Pariser Erzeugnisse leinwandlicher aus, als die glatte, fast glänzende amerikanische Wäse.“







